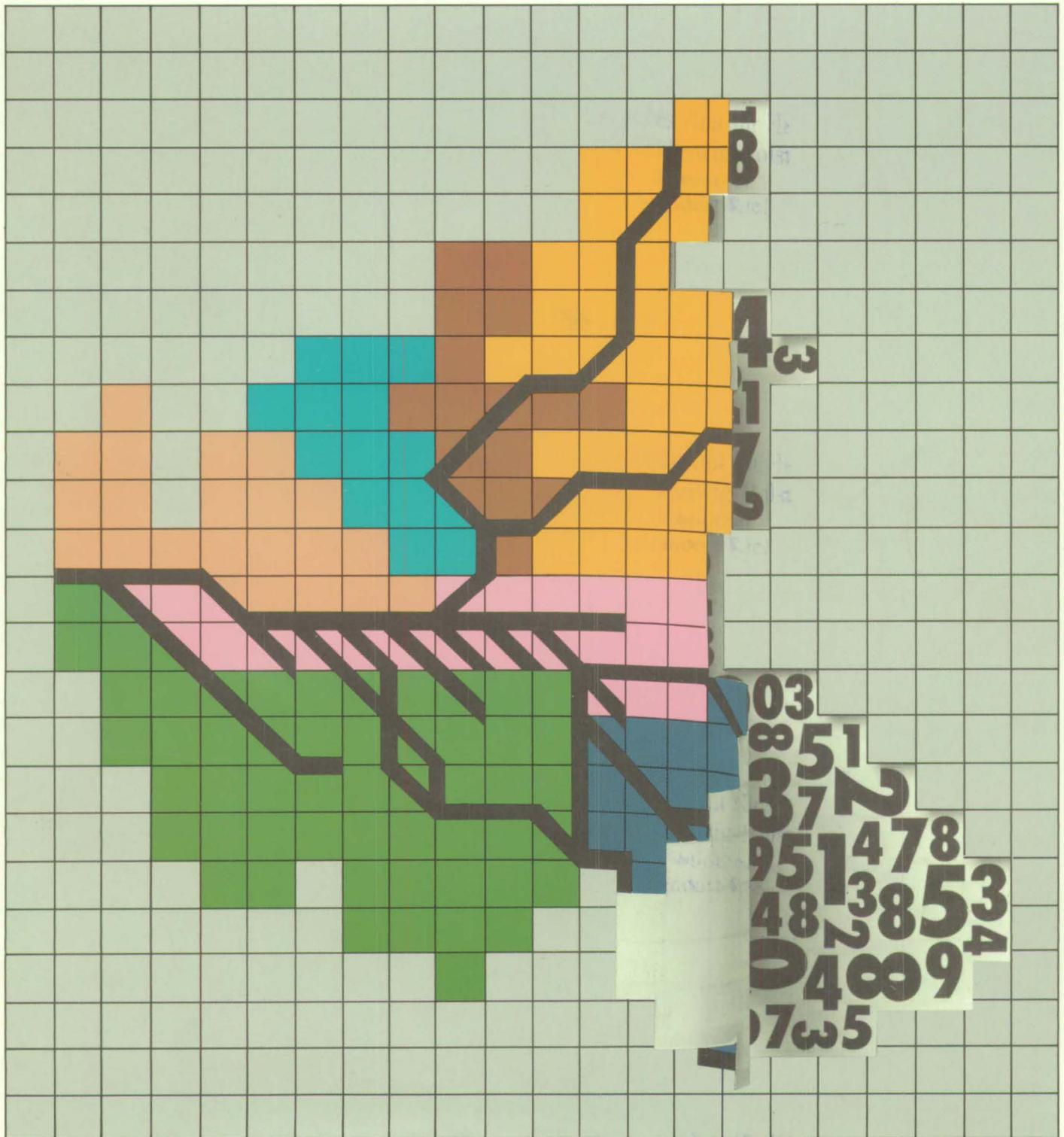


Hamburg in Zahlen

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

1993

12



Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau Null (nichts)
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle dargestellten Einheit
- . = Zahlenwert ist unbekannt, kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden oder Fragestellung ist nicht zutreffend
- ... = Zahlenangaben lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- r = gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtige Zahl
- p = vorläufige Zahl
- s = geschätzte Zahl
- x = Nachweis nicht sinnvoll
- / = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
- () = Nachweis unter Vorbehalt, da der Aussagewert der Angaben wegen geringer Feldbesetzung gemindert sein kann
- ≐ = entspricht
- * = mit Stern gekennzeichnete Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht

Abkürzungen

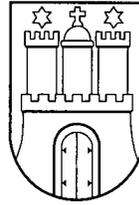
- MD = Monatsdurchschnitt
- Vj = Vierteljahr
- Hj = Halbjahr

Allen Berechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde.
Einzelwerte in Tabellen wurden ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet; das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der nachgewiesenen Endsumme abweichen.

Impressum

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.
Verlag und Vertrieb:
Statistisches Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg
20453 Hamburg
Sitz: Steckelhörn 12,
20457 Hamburg
Telefon: (040) 3681-1719 bzw. 1721
Telefax: (040) 3681-1700
Btx: * 36 502 #
Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Erhard Hruschka
Einzelpreis: DM 5,-
Jahresabonnement: DM 50,-
Druck: Hermann Kampen, 20097 Hamburg
ISSN 0017-6877

Hamburg in Zahlen



Zeitschrift des
Statistischen Landesamtes
der Freien und
Hansestadt Hamburg

47. Jahrgang

Heft 12.1993

In eigener Sache

○ Indikatoren für Zentralität 430

*

Statistik aktuell

○ Zahl der Ermessens-
einbürgerungen

deutlich gestiegen 430

○ Computer in jedem

vierten Haushalt 430

○ Hamburger Hafen:

Spitzenergebnisse

im Containerumschlag 430

*

Schaubild des Monats

○ Bruttoverdienste und

Arbeitszeiten der Industrie-
arbeiter in Hamburg

1980 bis 1993 431

*

Pendlerverflechtungen in der

Metropolregion Hamburg 432

*

Gehalts- und Lohnstrukturen

in Hamburg 1990 441

*

Das interessiert in Hamburg

○ Diagramme 448

○ Hamburg heute und gestern 448

○ Neue Schriften 448

○ Der Draht zum StaLa 449

*

Hamburger Zahlenspiegel 450

Hamburg im

großräumlichen Vergleich 456

Hamburg im Städtevergleich 458

Indikatoren für Zentralität

In diesem Heft werden – als zweiter Beitrag unserer Dokumentation zur „Metropolregion Hamburg“ – die Pendlerverflechtungen zwischen den einzelnen Kreisen der neu definierten Gebietseinheit um Hamburg dargestellt.

Die Veröffentlichung gibt Anlaß, eine wichtige Funktion der Statistiker und Stadtforscher anzusprechen, der sie in Zukunft vermehrt ihre Aufmerksamkeit zuwenden sollten.

Die Rede ist von Zentralitätsuntersuchungen, hauptsächlich in den Kernen und dem Umland von Ballungsräumen. Für eine Vielzahl von Daten und Indikatoren läßt sich im Langzeitvergleich, zum Beispiel zwischen zwei Volkszählungen, feststellen, in welchem Umfang die Zentralität des Kerns einer Region zu- beziehungsweise abgenommen hat, welche Bedeutungsveränderung das Umland insgesamt und einzelne seiner Orte mit mittel- oder unterzentraler Funktion erfahren haben.

Pendlerbewegungen – bisher lediglich im Rahmen von Volkszählungen in großen zeitlichen Abständen kleinräumlich genau erfaßbar – werden aufgrund der Ergänzung der bisher von der Bundesanstalt für Arbeit nur nach dem Arbeitsort dargestellten Beschäftigtenstatistik um das Merkmal Wohnort für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Kürze auch im Jahresrhythmus und kreisweise verfügbar sein. Hieraus lassen sich Untersuchungen über den Wandel der Zentralität ableiten und zu regelmäßigen Beobachtungen ausbauen.

Die Pendlerbewegungen sind jedoch nur ein Aspekt der Zentralitätsuntersuchungen. Solche lassen sich beispielsweise verbinden mit Handels- und Gaststättenzählungen. Die dort ermittelbaren Beschäftigten- und Umsatzwerte für Städte und ihre Zentren können ergänzt werden durch gezielte Befragungen der Kunden des Handels, aus denen sich die Angaben über Herkunftsgemeinden verbinden lassen mit Feststellungen über das benutzte Verkehrsmittel, die aufgesuchten Geschäfte nach dem Handelsbereich, die generell bevorzugten Einkaufsziele in Verbindung mit dem Standort der Wohnung.

Aus der Fülle der weiteren möglichen Zentralitätsuntersuchungen (Telefonverkehr, Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, bevorzugte Zielrichtungen beim Besuch von Sport- und Freizeiteinrichtungen, Nutzung der Abonnements- und Mitgliederdateien von Kultureinrichtungen und vieles mehr) läßt sich in geeigneter Kombination das Gesamtbild einer Zentralitätssituation schaffen, das über den Rahmen einer Statistik im engeren Sinne hinausgeht, jedoch deren

Grunddaten nützt und ein Beobachtungssystem entstehen läßt, das zu vielfältigen Umsetzungen im politischen und administrativen Bereich wichtige Aspekte eröffnet und Entscheidungsgrundlagen ermöglicht.

Erhard Hruschka

Statistik aktuell

Zahl der Ermessenseinbürgerungen deutlich gestiegen

1992 wurden in Hamburg 4233 Personen eingebürgert. Das waren 1044 oder 20 Prozent weniger als 1991. Während sich die Zahl der Anspruchseinbürgerungen um mehr als die Hälfte auf 1751 Personen verringert hat, ist die Fallzahl der nach Ermessen eingebürgerten Personen um zwei Drittel auf 2482 gestiegen. Die deutliche Zunahme der Ermessenseinbürgerungen zeigt die Akzeptanz der im Jahr 1992 verstärkt praktizierten Einbürgerungsvereinfachungen. Beispielsweise erhöhte sich die Zahl der nach Ermessen eingebürgerten Türken gegenüber dem Vorjahr um fast das Dreifache auf 505 Personen.

Isolde Schlüter

Computer in jedem vierten Haushalt

Die Hamburger Haushalte sind in großem Umfang mit technischen Neuerungen wie CD-Spielern, Mikrowellengeräten oder Heimcomputern ausgestattet. Dies wurde im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 ermittelt. Im Vergleich zur vorangegangenen Stichprobe des Jahres 1988 hat sich in den Haushalten vornehmlich der Bestand an höherwertigen Gütern mit längerer Gebrauchsdauer erhöht.

Unter den Gütern für die Haushaltsführung waren Waschmaschinen (bei 76 Prozent aller Haushalte) und Kühlschränke (67 Prozent) am weitesten verbreitet. Außerdem besaßen 33 Prozent der Haushalte eine Kühl-/Gefrierkombination. Die stärkste Zunahme innerhalb der Güter für die Haushaltsführung wurde für Mikrowellengeräte festgestellt, über die 1993 30 Prozent, 1988 aber erst acht Prozent verfügten. Gleichzeitig nahm der Ausstattungsgrad mit elektrischen Grillgeräten um 16 Prozentpunkte ab.

Hinsichtlich der Ausstattung mit Gütern für Bildung und Unterhaltung zeigte sich eine fast umfassende Ausstattung der Haushalte mit Fernsehern und Rundfunkgeräten. Doch auch Videorecorder und CD-Player standen schon in 45 Prozent der Haushalte. Über einen Heim- oder Personalcomputer verfügte bereits jeder vierte Haushalt.

Unter den Gütern, die dem Verkehr oder der Nachrichtenübermittlung dienen, ragt das Telefon hervor, mit dem fast alle Haushalte versorgt sind. Mindestens ein Fahrrad besitzen 72 Prozent aller Haushalte (1988: 63 Prozent), ein eigener Pkw steht 61 Prozent aller Hamburger Haushalte zur Verfügung (1988: 54 Prozent).

Sven Wohlfahrt

Hamburger Hafen: Spitzenergebnisse im Containerumschlag

Der Containerverkehr über den Hamburger Hafen hat weiterhin Zuwachsraten vorzuweisen.

1992 wurde mit knapp 2,3 Millionen umgeschlagener Container (umgerechnet auf die international übliche Vergleichsgröße von 20-Fuß-Einheiten -TEU-) das Ergebnis von 1991 um 3,6 Prozent übertroffen. Das Wachstum fiel damit schwächer aus als in den beiden Vorjahren. Ausschlaggebend war unter anderem auch der rückläufige Versand von Leercontainern. Beim Umschlag beladener Behälter wurde ein Zuwachs von drei Prozent erzielt, bei der Ladungsmenge war ein Plus von 4,9 Prozent zu verzeichnen.

Für 1993 wird ein erneuter Wachstumsschub erwartet. In diesem Jahr wird das Containeraufkommen mit annähernd 2,5 Millionen TEU voraussichtlich um rund zehn Prozent über dem 1992er Ergebnis liegen.

Der positiven Entwicklung des Containerverkehrs stehen Einbußen beim konventionellen Stückgut gegenüber. 1992 mußte der Hamburger Hafen in diesem Bereich Umschlagsverluste von neun Prozent hinnehmen. Die wichtigsten Auslöser waren die Schrumpfungsprozesse in der ostdeutschen Stahlindustrie sowie die abflauende Stahlkonjunktur in Westeuropa, die für Rückgänge beim Versand von Eisen und Stahl sorgten. Auch beim Zuckerexport wurde die Vorjahresmenge bei weitem nicht erreicht. Dagegen wiesen der Frucht- und der Fahrzeugumschlag wiederum ein Plus auf.

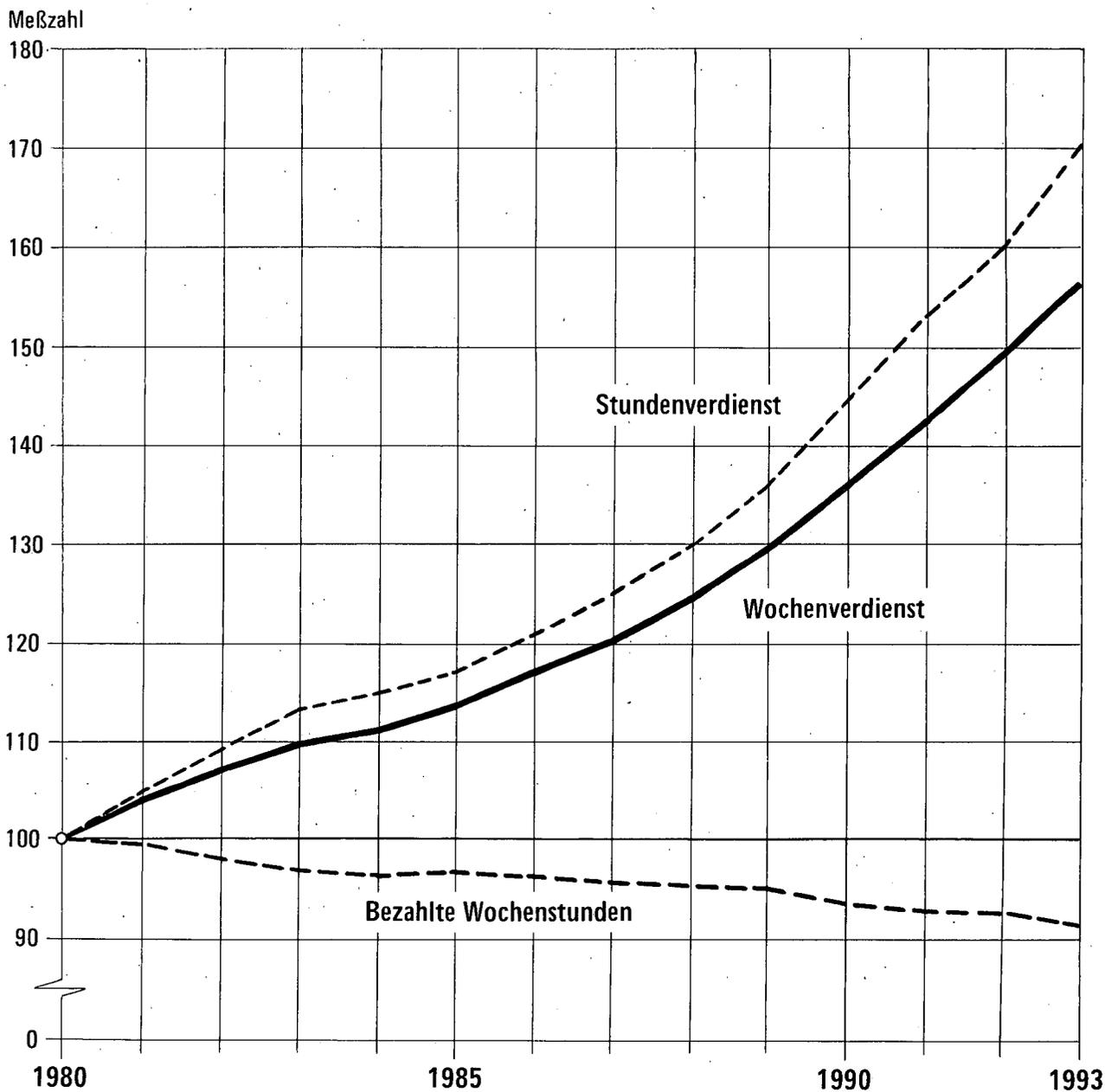
Als Folge der Expansion des Containerverkehrs bei gleichzeitiger Schrumpfung des konventionellen Stückgutumschlags stieg der Containerisierungsgrad, das heißt der Anteil der containerisierten Ladung am gesamten Stückgutaufkommen, von 70 Prozent auf die neue Rekordmarke von 73 Prozent.

Ulrich Wiemann

Schaubild des Monats

Bruttoverdienste und Arbeitszeiten der Industriearbeiter in Hamburg 1980 bis 1993

– jeweils im Juli des Jahres; 1980 = 100 –



Die vollzeitbeschäftigten Industriearbeiter in Hamburg wurden im Juli 1980 wöchentlich für durchschnittlich 42,3 Stunden, im Juli 1993 dagegen nur noch für 38,7 Stunden bezahlt. Die durchschnittliche bezahlte Arbeitszeit pro Woche (einschließlich der Mehrarbeitsstunden) verringerte sich damit um 8,5 Prozent. Gleichzeitig stieg der durchschnittliche Bruttostundenlohn um 70,8 Prozent von 15,68 DM auf 26,78 DM. Als Resultat beider Entwicklungen erhöhte sich der durchschnittliche Bruttowochenverdienst von 663 DM auf 1036 DM, also um 56,3 Prozent. Zur besseren Einordnung sei erwähnt, daß der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im betrachteten Zeitraum um 44,6 Prozent gestiegen ist.

Torsten Jonas

Pendlerverflechtungen in der Metropolregion Hamburg

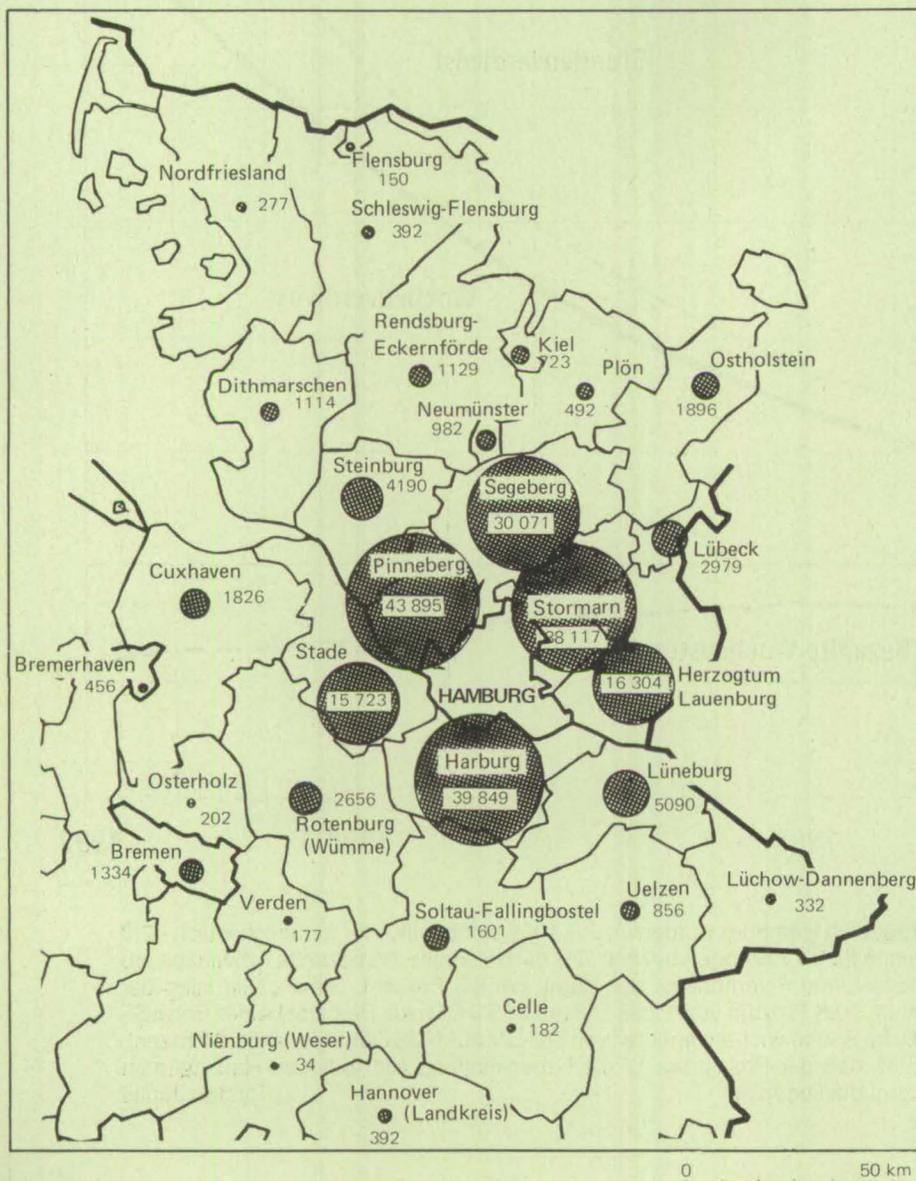
Vorbemerkung

Dieser Datenspiegel für das regionale Entwicklungskonzept (REK) befaßt sich mit den Pendlerverflechtungen in der Metropolregion Hamburg. Datengrundlage ist die Volkszählung 1987 und – für Entwicklungsvergleiche – die Volkszählung des Jahres 1970. In diesem Zeitraum hat sich die räum-

liche Verteilung der Bevölkerung in der Metropolregion drastisch zu Lasten Hamburgs verschoben: Hamburg verlor über 200 000 Einwohner (minus 16,7 Prozent), während das Umland über 200 000 Einwohner (plus 16,4 Prozent) dazugewann. Die Gesamtbevölkerung der Region hat sich folglich quantitativ kaum verändert (plus 0,07 Prozent).

Diese regionale Umverteilung spiegelt sich auch in der Entwicklung der Pendlerverflechtungen wider. Wie die Zahlen belegen, bedeutet die Suburbanisierung der Bevölkerung vor allem die Verlagerung von Wohnstandorten von der Kernstadt in das Umland. Die Entwicklung der Arbeitsplätze im Umland konnte damit nicht Schritt halten.

Schaubild 1 **Herkunftsgebiete der Berufseinpender in Hamburg 1987**



Herkunftsgebiete der Berufseinpender in Hamburg 1987

Von den insgesamt 213 400 nach Hamburg einpendelnden Berufstätigen wohnten 1987 191 700 oder circa 90 Prozent in der Metropolregion. Davon entfielen auf den mit der Hansestadt verkehrsinfrastrukturell gut erschlossenen schleswig-holsteinischen Regionsteil sieben Zehntel (128 400 Einpendler). Auf niedersächsischer Seite waren es drei Zehntel; dort wohnten 63 300 in Hamburg beschäftigte Personen.

Unter den Kreisen der Metropolregion beherbergten die mit der größten räumlichen Nähe zu Hamburg auch die meisten Hamburg-Pendler: Im vergleichsweise dicht besiedelten Kreis Pinneberg wohnten 43 900; Harburg (39 800), Stormarn (38 100) und Segeberg (30 100) folgten auf den weiteren Plätzen. In den mit geringen Gebietsanteilen in unmittelbarer Stadtnähe gelegenen Kreisen Herzogtum Lauenburg und Stade wurden Einpendlerzahlen in der Größenordnung von je 16 000 gemessen. Dagegen fuhren aus den weiter entfernten niedersächsischen Landkreisen Lüneburg und Rotenburg (Wümme) täglich nur 5100 beziehungsweise 2700 Personen zur Arbeit in die Elbestadt.

Der zusätzliche Betrachtungsraum vereinigte zusammen fast 12 800 Hamburg-Pendler in seinen Grenzen. Die meisten stammten aus Steinburg (4200) und Lübeck (3000), die wenigsten aus Lüchow-Dannenberg (300) und Uelzen (900).

Pendlerverflechtung mit Hamburg 1987

Die Erwerbsbevölkerung der sechs an die Hansestadt angrenzenden Kreise ist besonders stark mit Hamburg verflochten. Aus den Kreisen Harburg, Pinneberg und Stormarn pendelten 1987 jeweils zwischen 36 und 45 Prozent der Erwerbstätigen in die Elbestadt, das sind jeweils mehr als 85 Prozent der über die Kreisgrenze auspendelnden Berufstätigen. Auch in Segeberg wurden kaum niedrigere Werte registriert. Etwas geringer war die Pendlerverflechtung mit den Kreisen Herzogtum Lauenburg und

Stade. Hier lag der Anteil der in Hamburg arbeitenden Personen an den Berufstätigen nur bei 24 und 22 Prozent, das sind 62 beziehungsweise 89 Prozent der Kreisauspendler. Aus dem Landkreis Lüneburg fuhrten neun Prozent der Erwerbstätigen nach Hamburg. Bezogen auf die Auspendler errechnet sich ein Anteil von 62 Prozent. Die Pendlerverflechtung zwischen dem Landkreis Rotenburg (Wümme) und Hamburg ist demgegenüber mit vier Prozent als gering einzuschätzen. Insgesamt pendelten 1987 täglich 29 Prozent der in der Metropolregion (ohne Hamburg) wohnenden Erwerbstätigen in die Hansestadt.

Berufseinpendler in Hamburg 1987 nach ausgewählten Herkunftsgebieten und hauptsächlich benutztem Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittelwahl der nach Hamburg einpendelnden Erwerbstätigen ist durch die Dominanz des Individualverkehrs gekennzeichnet. Von den in der Metropolregion wohnenden Hamburg-Pendlern fuhrten 1987 71 Prozent mit dem Pkw und 22 Prozent mit der S-, U- oder Eisenbahn zur Arbeit. Sieben Prozent bedienten sich des Busses oder anderer Verkehrsmittel. Da das nördliche Hamburger Umland vergleichsweise gut durch Bahn- und Buslinien mit der Hansestadt verbunden ist (dort befinden sich allein 43 Schnellbahnhaltestellen des Hamburger Verkehrsverbundes gegenüber nur drei im südlichen Umland), wurde dort der öffentliche Personennahverkehr häufiger in Anspruch genommen als auf niedersächsischer Seite. Die Berufspendler aus dem schleswig-holsteinischen Teil der Metropolregion benutzten zu 23 Prozent Schienenverkehrsmittel und zu sieben Prozent den Bus. Für Niedersachsen errechnen sich Werte von 21 beziehungsweise fünf Prozent. Dagegen lag der Autofahreranteil im niedersächsischen Regionsteil mit 74 Prozent etwas höher als im schleswig-holsteinischen Nachbarraum von Hamburg (70 Prozent).

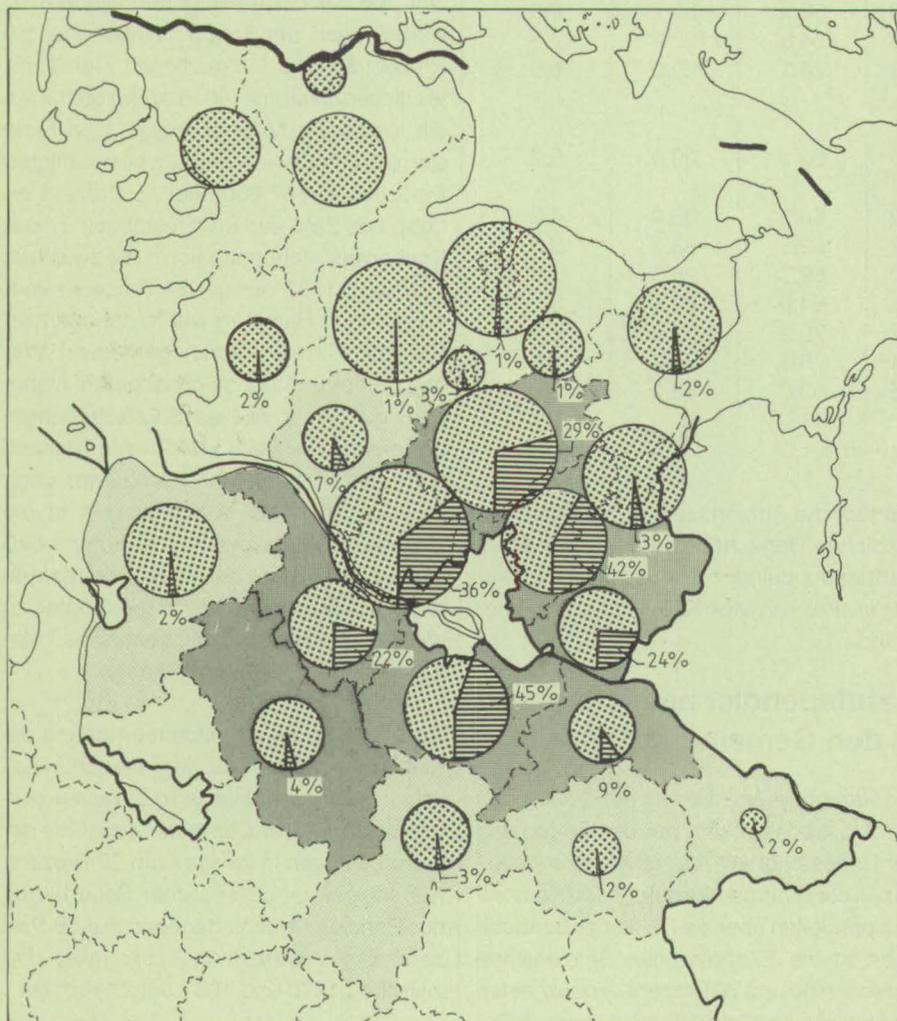
Unter den Kreisen der Metropolregion wiesen die Kreise Lüneburg und Pinneberg die niedrigsten Autofahrer- und höchsten Bahnbenutzerquoten auf. Der Bus hatte im Herzogtum Lauenburg und in Stormarn einen überdurchschnittlichen Beförderungsanteil.

Die aus dem zusätzlichen Betrachtungsraum nach Hamburg pendelnden Erwerbstätigen, insbesondere die aus Lübeck, Neumünster und Uelzen, fuhrten vergleichsweise häufig mit der Deutschen Bundesbahn.

Berufseinpendler in Hamburg 1987 nach ausgewählten Herkunftsgebieten und Zeitaufwand für den Weg zur Arbeitsstätte

Von den aus der Metropolregion nach Hamburg pendelnden Erwerbstätigen benötigten 1987 die meisten (57 Prozent) zwischen

Schaubild 2 Pendlerverflechtung mit Hamburg 1987



3/93 - RV 3

Tabelle 1 **Berufseinpender in Hamburg 1987 nach ausgewählten Herkunftsgebieten und hauptsächlich benutztem Verkehrsmittel**

Herkunftsgebiet	Berufseinpender in Hamburg ¹⁾			
	insgesamt	davon mit hauptsächlich benutztem Verkehrsmittel (in %)		
		Pkw	S-, U-Bahn, Eisenbahn	Bus, sonstiges
Metropolregion Hamburg insgesamt	191 705	71,1	22,3	6,6
davon				
Regionsteil in Schleswig-Holstein	128 387	69,6	23,1	7,2
davon Kreis				
Herzogtum Lauenburg	16 304	72,7	16,2	11,1
Pinneberg	43 895	66,2	27,9	5,9
Segeberg	30 071	73,0	21,0	6,1
Stormarn	38 117	69,7	22,3	8,0
Regionsteil Hamburg	x	x	x	x
Regionsteil in Niedersachsen	63 318	74,0	20,6	5,4
davon Landkreis				
Harburg	39 849	75,4	18,8	5,8
Lüneburg	5 090	62,3	35,7	2,0
Rotenburg (Wümme)	2 656	74,8	22,9	2,3
Stade	15 723	74,1	20,0	5,9
Außerdem:				
Zusätzlicher Betrachtungsraum	12 766	66,1	29,0	5,0
davon				
Lübeck, Stadt	2 979	58,9	36,9	4,2
Neumünster, Stadt	982	63,2	33,7	3,1
Steinburg	4 190	69,7	28,5	1,8
Cuxhaven	1 826	64,0	27,8	8,2
Lüchow-Dannenberg	332	79,2	13,9	6,9
Soltau-Fallingb.ostel	1 601	78,3	9,4	12,3
Uelzen	856	53,0	43,0	4,0

1) Pendler mit Wohnsitz außerhalb Hamburgs und mit Arbeitsplatz in Hamburg

30 und 60 Minuten für einen Arbeitsweg. 23 Prozent waren weniger als eine halbe, 20 Prozent länger als eine Stunde unterwegs. Es zeigt sich, daß die im schleswig-holsteinischen Regionsteil wohnenden Hamburg-Pendler durchschnittlich schneller am Ziel waren als ihre niedersächsischen Kollegen. Im nördlichen Umland lag der Anteil der Kurzzeitpendler (mit einer Reisedauer von unter 30 Minuten) bei 25 und der der Langzeitpendler (über 60 Minuten) bei 17 Prozent. Auf niedersächsischer Seite benötigten dagegen nur 19 Prozent weniger als eine halbe, aber 25 Prozent mehr als eine Stunde für den einfachen Arbeitsweg. Dieser Unterschied geht zurück auf die ungünstige Erreichbarkeit der Landkreise Stade, Lüneburg und Rotenburg (Wümme); von den dort ansässigen Berufstätigen mußten 39 Prozent, 57 Prozent beziehungsweise 61 Prozent mehr als 60 Minuten aufwenden, um ihre Hamburger Arbeitsstätte zu erreichen.

Die tägliche Anfahrtszeit der aus dem zusätzlichen Betrachtungsraum in die Elbestadt einpendelnden Erwerbstätigen lag sogar in drei von vier Fällen bei über einer Stunde.

Berufspendler nach Hamburg in den Gemeinden 1987

Die Hamburg-Orientierung der Gemeinden des Umlandes nimmt mit der Entfernung zur Hansestadt ab. Aus 25 meist unmittelbar an der Stadtgrenze gelegenen Kommunen pendelten über die Hälfte der Berufstätigen in die Elbmetropole. Spitzenwerte zwischen 60 und 70 Prozent verzeichneten beispielsweise die niedersächsischen Gemeinden Seevetal, Neu Wulmstorf und Rosengarten sowie die in Schleswig-Holstein befindlichen Orte Schenefeld, Halstenbek, Barsbüttel und Oststeinbek. In 46 Gemeinden lag der Anteil der in Hamburg beschäftigten Erwerbstätigen zwischen 35

und 50 Prozent. Sie sind mehrheitlich im Gebiet bis 30 km Luftliniendistanz zur Stadtmitte (Rathausmarkt) lokalisiert. Bis zu einer Entfernung von etwa 40 km sind Hamburg-Pendler-Quoten von über zehn Prozent fast flächendeckend vorhanden. Die noch weiter entfernten Kommunen sind durch eine geringe Hamburg-Orientierung gekennzeichnet. Dennoch bleibt festzuhalten, daß 1987 Einwohner aus fast allen Umlandgemeinden zur Arbeit nach Hamburg pendelten.

Berufseinpender in Hamburg 1970 und 1987 nach ausgewählten Herkunftsgebieten

Zwischen 1970 und 1987 ist die Gesamtzahl der nach Hamburg pendelnden Erwerbstätigen um knapp 79 000 oder 59 Prozent auf 213 400 gestiegen. Der Großteil dieser Zunahme (86 Prozent) entfiel auf die Kreise der Metropolregion. Dort hatte sich die Zahl der in Hamburg beschäftigten Personen um 67 900 oder 55 Prozent erhöht. Die Zahl der Erwerbstätigen in den Kreisen der Metropolregion hatte zwischen 1970 und 1987 nur um 24 Prozent zugenommen; in Hamburg wurde dagegen ein Rückgang um 17 Prozent gemessen. Wegen der im Umland oft günstigeren Wohnbedingungen (größeres Bauflächenangebot, niedrigere Mieten) sind in den 70er und 80er Jahren zahlreiche Hamburger unter Beibehaltung ihres Arbeitsplatzes in die Nachbarkreise gezogen. Hinzu kommt, daß sowohl der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur als auch die geringeren Arbeitszeiten zu einer größeren Mobilitätsbereitschaft der Berufstätigen beigetragen haben.

Besonders stark zugenommen hatten die Einpendlerströme aus dem niedersächsischen Regionsteil. Hier lag die Wachstumsrate bei 67 Prozent, bei einer Zunahme der Erwerbstätigen insgesamt um 20 Prozent. Auf schleswig-holsteinischer Seite betrug der Pendlerzuwachs dagegen nur 50 Prozent. Die Erwerbstätigenzahl stieg dort zwischen 1970 und 1987 um 27 Prozent.

Der zusätzliche Betrachtungsraum wies mit einem Plus von 59 Prozent ein durchschnittliches Pendlerwachstum auf.

Im Vergleich zu 1970 hatte 1987 in allen Gebietsteilen der Anteil der Pendler an den

Tabelle 2 **Berufseinpender in Hamburg 1987 nach ausgewählten Herkunftsgebieten und Zeitaufwand für den Weg zur Arbeitsstätte**

Herkunftsgebiet	Berufseinpender in Hamburg ¹⁾			
	insgesamt	davon mit einem Zeitaufwand für den Weg zur Arbeitsstätte in Minuten		
		unter 30	30 bis unter 60	60 und mehr
%				
Metropolregion Hamburg insgesamt	191 705	23,2	57,3	19,5
davon				
Regionsteil in Schleswig-Holstein	128 387	25,4	58,0	16,6
davon Kreis				
Herzogtum Lauenburg	16 304	21,7	54,7	23,5
Pinneberg	43 895	26,3	56,9	16,8
Segeberg	30 071	22,3	60,5	17,2
Stormarn	38 117	28,5	58,6	13,0
Regionsteil Hamburg	x	x	x	x
Regionsteil in Niedersachsen	63 318	18,6	56,1	25,4
davon Landkreis				
Harburg	39 849	25,5	60,8	13,7
Lüneburg	5 090	1,0	42,5	56,5
Rotenburg (Wümme)	2 656	–	38,6	61,4
Stade	15 723	9,8	51,4	38,8
Außerdem:				
Zusätzlicher Betrachtungsraum	12 766	0,4	24,8	74,8
davon				
Lübeck, Stadt	2 979	–	22,3	77,7
Neumünster, Stadt	982	–	31,1	68,9
Steinburg	4 190	0,7	41,4	57,9
Cuxhaven	1 826	–	0,7	99,3
Lüchow-Dannenberg	332	–	–	100,0
Soltau-Fallingb. u. Uelzen	1 601	1,3	26,9	71,8
Uelzen	856	–	2,8	97,2

1) Pendler mit Wohnsitz außerhalb Hamburgs und mit Arbeitsplatz in Hamburg

Erwerbstätigen zugenommen – für die Metropolregion insgesamt von 23 Prozent auf 29 Prozent.

Pendlerverflechtungen zwischen den Kreisen der Metropolregion 1987

Die von Hamburg unabhängigen Berufspendlerverflechtungen zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten der Metropolregion, also einschließlich des zusätzlichen Betrachtungsraumes, sind im schleswig-holsteinischen Regionsteil deutlich intensiver als im niedersächsischen. Immerhin pendelten 1987 täglich rund 5200 Berufstätige aus den Nachbarkreisen in den Kreis Pinneberg, rund 4200 in den Kreis Segeberg. Lübeck nahm etwa 6700 Pendler aus den Kreisen Herzogtum Lauenburg und

Stormarn auf, und nach Neumünster kamen über 3000 Pendler allein aus dem Kreis Segeberg. Im niedersächsischen Regionsteil war der Landkreis Lüneburg mit 3900 Einpendlern aus den Kreisen Harburg und Uelzen wichtigstes Pendlerziel.

Nur geringe Bedeutung hatten Pendlerverflechtungen zwischen den schleswig-holsteinischen und den niedersächsischen Kreisen, also über die Elbe hinweg und/oder durch Hamburg hindurch. Hier lag 1987 die Gesamtzahl der Pendler unter 1500. Ebenso selten waren Pendlerverflechtungen über mehrere Kreise und größere Distanzen hinweg. Beides dürfte wesentlich dem achsenorientierten beziehungsweise dem radialen Verkehrsnetz für den öffentlichen Personennahverkehr zuzuschreiben sein.

Insgesamt aber hat die Pendlerverflechtung zwischen den Kreisen der Metropolregion nur eine geringe Bedeutung im Vergleich zu den regionalen Pendlerbeziehungen mit Hamburg.

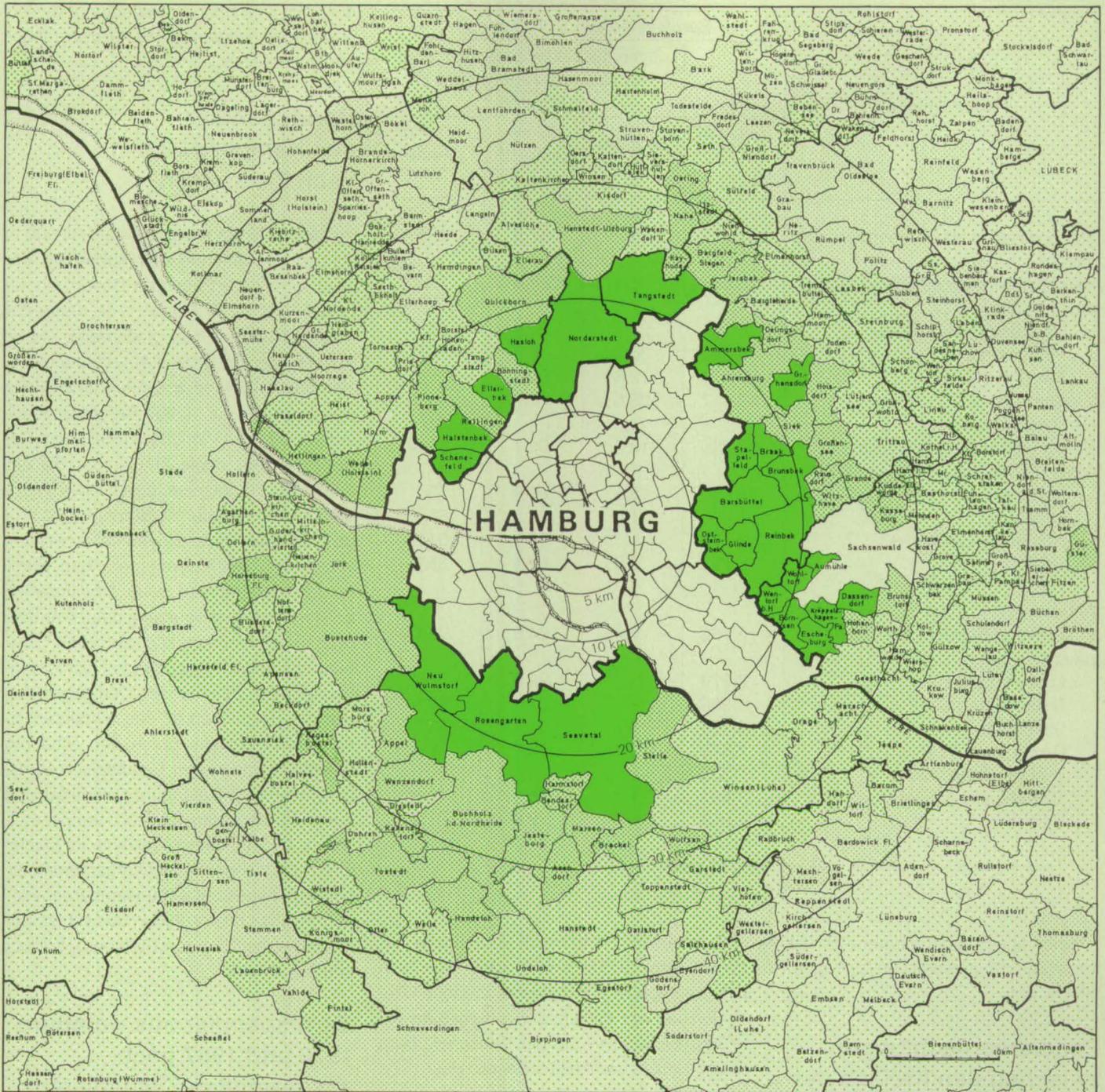
Berufspendler aus Hamburg 1987 nach Zielkreisen

Im Jahr 1987 gab es insgesamt 38 600 in Hamburg wohnende und außerhalb der Stadt arbeitende Personen. Davon pendelten 33 700 oder 87 Prozent in die Kreise der Metropolregion. Es zeigt sich eine starke Ausrichtung der Ströme auf das nördliche Hamburger Umland: Bedeutender Zielkreis war Stormarn mit 10 900 Berufsauspendlern, gefolgt von Pinneberg (8500) und Segeberg (7700). Insgesamt wurden die vier nördlichen Randkreise täglich von zusammen 29 100 Hamburger Berufstätigen aufgesucht. Hier sind in diesem Zeitraum auch infolge von Betriebsverlagerungen Hamburger Unternehmen neue Arbeitsstätten entstanden. Voraussetzung dafür war eine gute Verkehrsinfrastruktur zwischen Hamburg und den angrenzenden schleswig-holsteinischen Gemeinden. Demgegenüber war die Erreichbarkeit des niedersächsischen Regionsteils durch den Elbstrom beeinträchtigt; in den Landkreisen Lüneburg, Harburg, Rotenburg (Wümme) und Stade wurden zusammen 4600 Berufspendler aus der Hansestadt gezählt. Im Gebiet des zusätzlichen Betrachtungsraumes arbeiteten insgesamt 1400 Hamburger Bürger, darunter allein 1200 in den schleswig-holsteinischen Kreisen Steinburg, Lübeck und Neumünster.

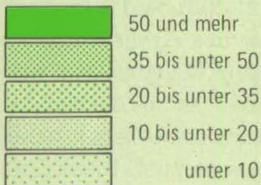
Berufspendler aus Hamburg 1970 und 1987 nach ausgewählten Zielgebieten

Die Gesamtzahl der außerhalb der Stadt arbeitenden Hamburger hatte sich zwischen 1970 und 1987 um 21 000 oder 119 Prozent erhöht. Der Großteil des Zuwachses kam dabei der Metropolregion zugute. Dort war die Zahl der Berufspendler aus der Hansestadt um 17 000 Personen gestiegen, hatte sich damit mehr als verdoppelt. Diese Entwicklung ist auf Änderungen im Bereich des Verkehrs (Ausbau des Straßennetzes bei gleichzeitig vermehrter Nutzung des Pkw) und die gestiegene Arbeitsplatzzahl im Hamburger Umland zurückzuführen.

Schaubild 3 Berufspendler nach Hamburg in den Gemeinden 1987



Anteil der Berufspendler nach Hamburg¹⁾ an den Erwerbstätigen am Wohnort in Prozent



1) Pendler mit Wohnsitz außerhalb Hamburgs und mit Arbeitsplatz in Hamburg

Tabelle 3 Berufseinpender in Hamburg 1970 und 1987 nach ausgewählten Herkunftsgebieten

Herkunftsgebiet	Berufseinpender in Hamburg ¹⁾					
	1987		1970		Veränderung 1987 gegenüber 1970	
	absolut	Anteil an den Erwerbstätigen in %	absolut	Anteil an den Erwerbstätigen in %	absolut	%
Metropolregion Hamburg insgesamt	191 705	29,1	123 785	23,3	67 920	54,9
davon						
Regionsteil in Schleswig-Holstein	128 387	33,6	85 798	28,5	42 589	49,6
davon Kreis						
Herzogtum Lauenburg	16 304	24,2	11 038	18,9	5 266	47,7
Pinneberg	43 895	35,6	31 191	29,5	12 704	40,7
Segeberg	30 071	29,7	18 757	26,7	11 314	60,3
Stormarn	38 117	42,0	24 812	36,9	13 305	53,6
Regionsteil Hamburg	x	x	x	x	x	x
Regionsteil in Niedersachsen	63 318	22,9	37 987	16,5	25 331	66,7
davon Landkreis						
Harburg	39 849	45,7	25 241	40,0	14 608	57,9
Lüneburg ²⁾	5 090	8,9	2 902	5,6	2 188	75,4
Rotenburg (Wümme) ³⁾	2 656	4,4	1 698	3,0	958	56,4
Stade	15 723	21,9	8 146	13,8	7 577	93,0
Außerdem:						
Zusätzlicher Betrachtungsraum	12 766	3,5	8 037	2,1	4 729	58,8
davon						
Lübeck, Stadt	2 979	3,5	2 228	2,2	751	33,7
Neumünster, Stadt	982	3,0	644	1,8	338	52,5
Steinburg	4 190	7,7	2 066	4,0	2 124	102,8
Cuxhaven ⁴⁾	1 826	2,3	1 185	4,5	641	54,1
Lüchow-Dannenberg	332	1,8	131	0,6	201	153,4
Soltau-Fallingb. ⁵⁾	1 601	3,0	1 291	2,3	310	24,0
Uelzen	856	2,3	492	1,3	364	74,0

1) Pendler mit Wohnsitz außerhalb Hamburgs und mit Arbeitsplatz in Hamburg

2) 1970 Kreisfreie Stadt Lüneburg und Landkreis Lüneburg

3) 1970 Landkreise Rotenburg und Bremervörde

4) 1970 Kreisfreie Stadt Cuxhaven, Landkreise Land Hadeln und Wesermünde

5) 1970 Landkreise Soltau und Fallingb. ⁵⁾

Tabelle 4 Berufspendler aus Hamburg 1970 und 1987 nach ausgewählten Zielgebieten

Zielgebiet	Berufseinpender aus Hamburg ¹⁾					
	1987		1970		Veränderung 1987 gegenüber 1970	
	absolut	Anteil an den Erwerbstätigen am Arbeitsort in %	absolut	Anteil an den Erwerbstätigen am Arbeitsort in %	absolut	%
Metropolregion Hamburg insgesamt	33 705	7,1	16 723	4,0	16 982	101,5
davon						
Regionsteil in Schleswig-Holstein	29 063	10,7	14 973	6,5	14 090	94,1
davon Kreis						
Herzogtum Lauenburg	1 878	4,1	960	2,2	918	95,6
Pinneberg	8 539	9,8	5 345	6,5	3 194	59,8
Segeberg	7 745	10,1	4 194	7,6	3 551	84,7
Stormarn	10 901	17,2	4 474	9,3	6 427	143,7
Regionsteil Hamburg	x	x	x	x	x	x
Regionsteil in Niedersachsen	4 642	2,3	1 750	0,9	2 892	165,3
davon Landkreis						
Harburg	3 184	6,8	1 304	3,4	1 880	144,2
Lüneburg ²⁾	390	0,8	111	0,2	279	251,4
Rotenburg (Wümme) ³⁾	80	0,2	42	0,2	38	90,5
Stade	988	1,7	293	0,6	695	237,2
Außerdem:						
Zusätzlicher Betrachtungsraum	1 427	0,4	395	0,1	1 032	261,3
davon						
Lübeck, Stadt	520	0,5	191	0,2	329	172,3
Neumünster, Stadt	321	0,9	54	0,1	267	494,4
Steinburg	333	0,7	69	0,1	264	382,6
Cuxhaven ⁴⁾	93	0,2	23	0,1	70	304,3
Lüchow-Dannenberg	16	0,1	6	0,0	10	166,7
Soltau-Fallingb. ⁵⁾	106	0,2	40	0,1	66	165,0
Uelzen	38	0,1	12	0,0	26	216,7

1) Pendler mit Wohnsitz in Hamburg und Arbeitsplatz außerhalb Hamburgs

2) 1970 Kreisfreie Stadt Lüneburg und Landkreis Lüneburg

3) 1970 Landkreise Rotenburg und Bremervörde

4) 1970 Kreisfreie Stadt Cuxhaven, Landkreise Land Hadeln und Wesermünde

5) 1970 Landkreise Soltau und Fallingb. ⁵⁾

Statistisches Taschenbuch 1993

Das Statistische Taschenbuch enthält vielfältige und aktuelle Zahlenangaben über Bevölkerung, Wirtschaft, Kultur und Soziales in Hamburg. Ergänzt wird das hamburgische Datenmaterial um Vergleichszahlen über die schleswig-holsteinischen und niedersächsischen Nachbargebiete (unter anderem Region und Metropolregion Hamburg), andere Bundesländer und ausgewählte Großstädte.

Die Ausgabe 1993 umfaßt 265 Seiten mit 224 Tabellen und mehreren Schaubildern.



Gehalts- und Lohnstrukturen in Hamburg 1990

Einführung

Angaben zu Bruttomonatsverdiensten stellt das System der amtlichen Statistik für die Vollzeitbeschäftigten in Industrie, Handel sowie im Kredit- und Versicherungswesen vierteljährlich durch die „Verdiensterhebung in Industrie und Handel“ zur Verfügung. Dabei werden von repräsentativ ausgewählten Betrieben Bruttogehaltssummen für die Angestellten und im Bereich der Industrie auch Brutto Lohnsummen für die Arbeiter samt der zugehörigen Anzahl der Vollzeitbeschäftigten angegeben. Gegliedert werden die Angaben nach dem Geschlecht und nach der Qualifikation, zusätzlich wird innerhalb der Gruppe der Angestellten noch nach kaufmännischer und technischer Tätigkeit unterschieden. Aus den auf die Grundgesamtheit hochgerechneten Summenangaben werden anschließend Durchschnittsverdienste berechnet.

Dieses Verfahren belastet die Betriebe vergleichsweise gering und liefert länder- und wirtschaftszweigspezifisch kontinuierlich für die meisten Fragestellungen hinreichend genaue Angaben zum Bruttomonatsverdienst. Die Abhängigkeit der Verdienste von weiteren Merkmalen, wie zum Beispiel Unternehmensgröße, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Alter, Ausbildung, Anzahl der normalerweise geleisteten Wochenstunden, Lohnsteuerklasse und Zahl der Kinder läßt sich aus der vierteljährlichen Verdie nsterhebung ebensowenig ablesen wie die Streuung der Verdienste oder die Höhe der Steuer und Sozialabgaben oder das verbleibende Nettoeinkommen. Daten, die solche Zusammenhänge aufzeigen, werden zwar häufig nachgefragt, angeboten werden sie von der amtlichen Sta-

tistik aber nur in mehrjährigen Abständen durch die Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen. Nachdem bislang die letzten verfügbaren Daten aus dieser Quelle aus dem Jahr 1978 stammten, liegen nun die Ergebnisse der Erhebung für das Jahr 1990 vor. Anders als bei der vierteljährlichen Verdie nsterhebung in Industrie und Handel, fußen die Daten der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung nicht auf Summenangaben der Stichprobenbetriebe, sondern auf Einzelangaben, die von den Betrieben für einzelne ihrer Beschäftigten zu machen waren. Die Hamburger Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990 beruhen auf Angaben von 700 Betrieben aus dem Produzierenden Gewerbe, dem Handel oder dem Kredit- oder Versicherungsgewerbe. Die einbezogenen Betriebe beschäftigten jeweils mindestens zehn Arbeitnehmer. Kleinere Betriebe hatten Angaben zu allen Arbeitnehmern, größere nur zu einem vorgegebenen Anteil der Beschäftigten zu machen. Insgesamt wurden in Hamburg Daten von 23 000 Arbeitnehmern, und zwar 8700 Arbeitern und 14 300 Angestellten, aufbereitet. Für die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung sind fast alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der einbezogenen Wirtschaftszweige relevant; nur Auszubildende, Praktikanten, geringfügig Beschäftigte und leitende Angestellte mit einem Bruttomonatseinkommen von über 17 000 DM waren nicht zu berücksichtigen, außerdem alle, die im Monat Oktober 1990 kein volles Gehalt bezogen. Jahresverdienste wurden für die einzelnen Arbeitnehmer nur dann ermittelt, wenn sie das volle Jahr 1990 über bei dem Betrieb beschäftigt waren. Mit der Änderung des Lohnstatistikgesetzes im Jahr 1989 hat der Gesetzgeber

Erhebungen über die Gehalts- und Lohnstrukturen im Abstand von fünf Jahren festgelegt, so daß die nächste Erhebung die Verdienste des Jahres 1995 näher beleuchtet wird.

Zur Qualität von Stichprobe und Hochrechnung

In den Wirtschaftszweigen Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel sowie bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe waren laut Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.9.1990 rund 397 000 Personen beschäftigt. Unter Berücksichtigung der Beschäftigtenanteile in Betrieben mit weniger als zehn Arbeitnehmern und von Angaben zur Zahl der Auszubildenden in den genannten Wirtschaftszweigen läßt sich die Gesamtheit der für die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung relevanten Arbeitnehmer auf knapp über 300 000 schätzen. Die im Rahmen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung hochgerechnete Anzahl beträgt 302 187, sie ist also sehr plausibel. Ähnlich gute Annäherungen an Schätzungen ergeben sich bei der Unterscheidung von Arbeitern und Angestellten, und auch die Differenzierung nach wirtschaftssystematischen Gesichtspunkten läßt eine plausible absolute Verteilung erkennen. Die Prüfungen der Stichprobe und der Hochrechnung führen nicht dazu, an den hochgerechneten Ergebnissen zu zweifeln, was auch für die Struktur der Löhne und Gehälter gilt. Trotzdem darf nicht vergessen werden, daß es sich um Daten aus einer Stichprobenerhebung handelt.

Tabelle 1 Durchschnittliche Oktober- und Jahresverdienste der Vollzeitbeschäftigten in Hamburg 1990

Verdienst / Abzüge	Arbeitnehmer insgesamt	Angestellte	Arbeiter	Arbeiter / Angestellte	Arbeitnehmer insgesamt	Angestellte	Arbeiter
	DM			(Angestelltenbeträge $\hat{=}$ 100)	Bruttoverdienste jeweils $\hat{=}$ 100		
Oktoberverdienst – brutto	4 660	5 074	4 011	79	100	100	100
Oktoberverdienst – netto	3 145	3 419	2 717	79	67	67	68
Gesetzliche Abzüge insgesamt	1 515	1 656	1 294	78	33	33	32
davon							
Lohnsteuer	744	854	572	67	16	17	14
Beiträge zur Sozialversicherung	771	802	722	90	17	16	18
Jahresverdienst – brutto	63 746	70 515	52 139	74	100	100	100
darunter							
Jahressonderzahlungen	7 254	8 691	4 790	55	11	12	9
Jahresverdienst – netto	43 010	47 612	35 119	74	67	68	67

Tabelle 2 **Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer in Hamburg im Oktober 1990 nach Bruttomonatsverdienstklassen**

Bruttomonatsverdienst von ... bis unter ... DM	Arbeitnehmer insgesamt		Angestellte		Arbeiter		Arbeiter / Angestellte (Angestellte ≧ 100)
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
unter 2 400	9 858	3,6	4 714	2,8	5 144	4,8	109
2 400 – 2 800	16 621	6,0	8 044	4,8	8 577	7,9	107
2 800 – 3 200	24 330	8,8	11 763	7,0	12 567	11,6	107
3 200 – 3 600	31 305	11,3	15 630	9,3	15 675	14,5	100
3 600 – 4 000	34 340	12,4	15 748	9,3	18 592	17,2	118
4 000 – 4 400	32 397	11,7	17 925	10,6	14 472	13,4	81
4 400 – 4 800	26 545	9,6	16 336	9,7	10 208	9,5	62
4 800 – 5 200	22 425	8,1	14 116	8,4	8 309	7,7	59
5 200 – 5 600	16 424	5,9	11 836	7,0	4 588	4,2	39
5 600 – 6 000	13 659	4,9	10 370	6,1	3 289	3,0	32
6 000 und mehr	49 032	17,7	42 443	25,1	6 589	6,1	16
Insgesamt	276 936	100	168 925	100	108 010	100	64

Die verschiedenen Einkommenskategorien

Wie Tabelle 1 zeigt, erreichen die durchschnittlichen Oktoberlöhne der vollzeitbeschäftigten Arbeiter in Hamburg mit 4011 DM lediglich 79 Prozent der durchschnittlichen Angestelltegehälter, die 5074 DM betragen. Die steuerliche Belastung der Arbeiter mit durchschnittlich 14 Prozent ist niedriger als die der Angestellten, die 17 Prozent beträgt. Andererseits sind die Arbeitereinkommen prozentual stärker mit Beiträgen zur Sozialversicherung belastet als die Angestellteineinkommen. Letztere sind vielfach so hoch, daß für spürbare Verdiensteile keine (oberhalb der Bemessungsgrenze) oder verminderte Sozi-

alversicherungsbeiträge zu entrichten waren. Im Durchschnitt aller Arbeitnehmer wird jede dritte Mark des Bruttoeinkommens direkt wieder in Form gesetzlicher Abzüge abgeführt. Der Anteil der gesetzlichen Abzüge am Bruttoeinkommen unterscheidet sich dabei zwischen Angestellten und Arbeitern nur unwesentlich, so daß der durchschnittliche Nettomonatsverdienst der Arbeiter mit 2717 DM wie der Bruttomonatsverdienst nur 79 Prozent des Angestelltenverdienstes ausmacht, der 3419 DM beträgt. Die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste der Angestellten und Arbeiter liegen noch weiter auseinander als die Bruttomonatsverdienste; der durchschnittliche Bruttojahresverdienst eines Arbeiters erreicht nämlich nur 74 Prozent des mittleren Jahresverdienstes eines Angestellten. Ur-

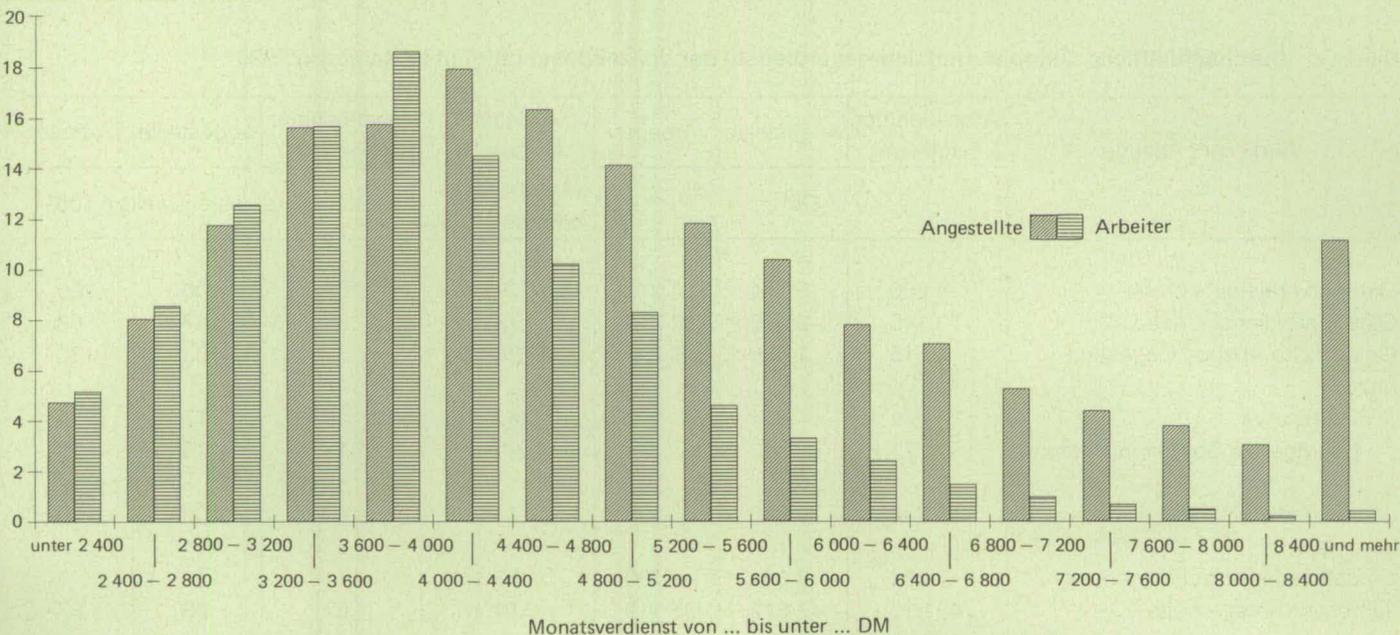
sächlich hierfür sind die unterschiedlich hohen Jahressonderzahlungen, die bei den Angestellten zwölf, bei den Arbeitern aber nur neun Prozent der Bruttojahreseinkommen betragen. Absolut sind die durchschnittlichen Jahressonderzahlungen der Angestellten fast doppelt so hoch wie die der Arbeiter. Auch der Nettojahresverdienst der Arbeiter erreicht wie der Bruttojahresverdienst im Durchschnitt lediglich 74 Prozent des Jahresverdienstes der Angestellten. Jahresverdienstangaben werden in der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung allerdings nur dann erhoben, wenn über das gesamte Jahr 1990 Verdienste beim selben Arbeitgeber erzielt wurden. Beim Vergleich von Monats- und Jahresverdiensten ist also zu bedenken, daß der Personenkreis, der den Angaben zugrunde liegt, nicht ganz identisch ist.

Arbeiter- und Angestelltenverdienste im Vergleich

Von den 302 187 Arbeitnehmern, deren hochgerechnete Angaben in die Hamburger Gehalts- und Lohnstrukturerhebung einfließen, waren 276 936 oder 92 Prozent vollzeitbeschäftigt. Ihr Bruttomonatsverdienst des Oktober 1990 wird bei den folgenden Ausführungen im Vordergrund stehen. Beim Vergleich der Angestellten- und der Arbeiterverdienste soll insbesondere der Frage nachgegangen werden, wie unternehmensbezogene Merkmale wie die Unternehmensgröße oder die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Wirtschaftszweig einerseits und personenbezogene Merkmale wie zum Beispiel Alter, Geschlecht oder Qualifikation das Einkommen beeinflussen und ob vorhandene Einflüsse auf die Arbeiterlöhne und die Angestelltegehälter unterschiedlich stark einwirken. Dabei werden weitgehend Durchschnittsver-

Schaubild **Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer in Hamburg im Oktober 1990 nach Bruttomonatsverdienstklassen**

Zahl der Arbeitnehmer in Tsd.



dienste miteinander verglichen. Zunächst wird aber die Streuung der Oktoberverdienste der vollzeitbeschäftigten Angestellten und Arbeiter betrachtet.

Streuung der Oktoberverdienste

Tabelle 2 zeigt die absolute und relative Verteilung der Arbeiter und Angestellten sowie der Arbeitnehmer insgesamt nach Bruttomonatsverdienstklassen. Erwartungsgemäß sind die Klassen mit hohem Verdienst absolut und relativ stärker mit Angestellten als mit Arbeitern besetzt. Richtet man aber den Blick auf die Einkommensklassen unter 4400 DM, erkennt man, daß bis zu dieser Grenze Angestellte und Arbeiter in den einzelnen Einkommensklassen absolut jeweils in etwa gleich stark vertreten sind. Die „untere Hälfte“ der Arbeitnehmer, die in Wirtschaftszweigen beschäftigt sind, die in die Gehalts- und Lohnstrukturhebung einzubeziehen waren, besteht also zu gleichen Teilen aus Angestellten und Arbeitern. In der Hälfte der „Besserverdiener“ sind dagegen Angestellte auch absolut wesentlich stärker vertreten als Arbeiter. So verfügen über 42 400 oder 25 Prozent der vollzeitbeschäftigten Angestellten, aber nur knapp 6600 oder sechs Prozent der Arbeiter über einen Bruttomonatsverdienst von mindestens 6000 DM. Während die absolute Verteilung der Arbeiter und Angestellten auf die Einkommensklassen im Bereich der niedrigeren Verdienste also nahezu identisch ist, sind Arbeiter im Bereich der höheren Einkommensklassen zunehmend in der Minderheit (vergleiche Schaubild).

Zur Beurteilung der Verteilung der Bruttooktoberverdienste wurden darüber hinaus in Tabelle 3 die Ergebnisse bestimmter Berechnungen statistischer Maßzahlen gegenübergestellt. Die Quintilsgrenzen kennzeichnen dasjenige Einkommen, unterhalb dessen 20 Prozent (erste Quintilsgrenze) beziehungsweise 40, 60 oder 80 Prozent der nach ihrer Höhe sortierten Verdienste liegen. Der Zentralwert teilt die so angeordneten Einkommen in zwei gleich große Men-

gen (ober- und unterhalb des Zentralwerts befindet sich also je die Hälfte der Einkommenswerte). Das arithmetische Mittel entspricht dem durchschnittlichen Einkommen, das als Summe der Monateinkommen geteilt durch die Zahl der Einkommensbezieher errechnet wird. Die Standardabweichung kennzeichnet die mittlere Streuung der Verdienste. Mit Hilfe des Variationskoeffizienten werden Standardabweichungen vergleichbar, indem er sie in Beziehung zum arithmetischen Mittel setzt.

Die Quintilsgrenzen der Verteilung der Angestellten- und der Arbeiterverdienste zeigen, daß es bereits beim Fünftel mit den niedrigsten Verdiensten Einkommensvorteile der Angestellten gibt. Sie nehmen zu, je weiter nach oben die Verdienststreuung verfolgt wird. Auf der ersten Quintilsgrenze betragen die Arbeiterlöhne noch 89 Prozent der Angestelltengehälter. Dieser Anteil verringert sich kontinuierlich bis 75 Prozent auf der vierten Quintilsgrenze. Die stärkere Streuung der Angestelltenverdienste wird nicht nur durch diese Kennziffern deutlich, auch die unterschiedlich hohen Standardabweichungen und Variationskoeffizienten veranschaulichen diese Aussage. Zusätzlich ist die Verteilung der Einkommen um das arithmetische Mittel bei den Angestellten weniger symmetrisch, also schiefer, als bei den Arbeitern: Bei den Angestellten liegt nämlich der Zentralwert um acht Prozent, bei den Arbeitern aber lediglich um vier Prozent unterhalb des arithmetischen Mittels.

Bruttomonatsverdienste und unternehmens- sowie personenbezogene Merkmale

Niedrigste Arbeiterlöhne im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Die Durchschnittseinkommen differieren deutlich in Abhängigkeit von der wirtschaftssystematischen Zuordnung des Unternehmens (vergleiche Tabelle 4). Im Bereich

der Energie- und Wasserversorgung, des Verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes bewegen sich sowohl die Arbeiter- wie auch die Angestelltenverdienste oberhalb des Durchschnitts, während die im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe erzielten Verdienste deutlich unterhalb des Durchschnitts liegen. Bei näherer Untergliederung des Verarbeitenden Gewerbes wird eine divergierende Einkommensstruktur im Verbrauchsgütergewerbe und im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sichtbar, wo die Angestelltengehälter überdurchschnittlich hoch sind, die Arbeiterlöhne den Durchschnitt aber nicht erreichen. Die Verdienste der Angestellten streuen stärker über die Wirtschaftszweige und weichen in den Extremen deutlicher voneinander ab als die der Arbeiter. Im Handel liegt das mittlere Gehalt elf Prozent unter, im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe 24 Prozent über dem Durchschnittsgehalt aller Angestellten. Die niedrigsten Durchschnittslöhne werden im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe gezahlt, sie liegen um 18 Prozent unter dem mittleren Verdienst aller Arbeiter. Dieser wird am stärksten im Bau- und Investitionsgütergewerbe jeweils um acht Prozent überschritten. Die 79 Prozent, die der durchschnittliche Arbeiterverdienst gemessen am Angestelltenverdienst beträgt, werden bei der branchenspezifischen Betrachtung lediglich im Baugewerbe übertroffen, wo der Anteil 83 Prozent beträgt. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe erreichen die durchschnittlichen Arbeiterlöhne dagegen nicht einmal zwei Drittel des durchschnittlichen Angestelltengehälts. 60 Prozent der Angestellten arbeiten in Unternehmen, die dem Handel oder dem Kredit- oder Versicherungsgewerbe angehören, also den beiden Wirtschaftszweigen, in denen die Gehälter den Durchschnitt aller von der Gehalts- und Lohnstruktur erfaßten Unternehmen nicht erreichen. Andererseits ist lediglich ein Drittel der Arbeiter in Wirtschaftszweigen tätig, in denen der durchschnittliche Monatslohn unterhalb des Gesamtdurchschnitts von 4011 DM liegt. Die hohen Gehälter werden also in Branchen mit wenigen Angestellten, die ho-

Tabelle 3 Streuungs- und Lagemaße für die Bruttomonatsverdienste von Vollzeitbeschäftigten in Hamburg im Oktober 1990

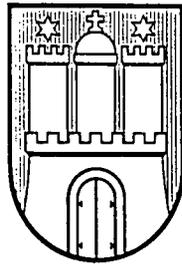
Streuungs- / Lagemaß	Arbeitnehmer insgesamt	Angestellte	Arbeiter	Arbeiter / Angestellte	Arbeitnehmer insgesamt	Angestellte	Arbeiter
	DM			(Angestelltenwerte $\hat{=}$ 100)	arithmetisches Mittel jeweils $\hat{=}$ 100		
Quintilsgrenzen:							
1. Quintil	3 252	3 431	3 067	89	70	68	76
2. Quintil	3 934	4 254	3 619	85	84	84	90
3. Quintil	4 658	5 105	4 102	80	100	101	102
4. Quintil	5 808	6 421	4 844	75	125	127	121
Zentralwert	4 263	4 666	3 861	83	91	92	96
arithmetisches Mittel	4 660	5 074	4 011	79	100	100	100
Standardabweichung	1 847	2 070	1 164	56	40 ¹⁾	41 ¹⁾	29 ¹⁾

1) entspricht dem Variationskoeffizienten

Tabelle 4 **Bruttomonatsverdienste der Vollzeitbeschäftigten in Hamburg im Oktober 1990 nach unternehmens- und personenbezogenen Merkmalen**

Merkmal	Arbeitnehmer insgesamt	Ange- stellte	Arbeiter	Arbeiter / Angestellte	Arbeitnehmer insgesamt	Ange- stellte	Arbeiter
	DM			(Angestellten- verdienste $\hat{=}$ 100)	Verdienste insgesamt jeweils $\hat{=}$ 100		
Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst insgesamt	4 660	5 074	4 011	79	100	100	100
nach dem Wirtschaftszweig							
Energie- und Wasserversorgung	4 827	5 205	4 061	78	104	103	101
Verarbeitendes Gewerbe	4 888	5 783	4 094	71	105	114	102
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	5 161	6 267	4 021	64	111	124	100
Investitionsgütergewerbe	5 014	5 695	4 344	76	108	112	108
Verbrauchsgütergewerbe	4 374	5 459	3 868	71	94	108	96
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3 946	5 073	3 273	65	85	100	82
Baugewerbe	4 546	5 255	4 345	83	98	104	108
Handel	4 237	4 538	3 405	75	91	89	85
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	4 756	4 787	3 630	76	102	94	91
nach der Unternehmensgröße (Beschäftigte)							
10 – 19	4 265	4 821	3 718	77	92	95	93
20 – 49	4 149	4 607	3 717	81	89	91	93
50 – 199	4 445	4 860	3 949	81	95	96	98
200 – 999	4 786	5 181	4 098	79	103	102	102
1000 – 4999	4 825	5 267	4 099	78	104	104	102
5000 und mehr	4 886	5 132	4 258	83	105	101	106
nach dem Beschäftigungsmodus							
Normalarbeitszeit	4 652	5 045	3 843	76	100	99	96
Schicht- und/oder Nacht- und/oder Sonntagsarbeit	4 711	5 665	4 455	79	101	112	111
nach dem Alter (Alter von ... bis unter ... Jahren)							
unter 20	2 522	2 367	2 660	112	54	47	66
20 – 25	3 205	2 993	3 465	116	69	59	86
25 – 30	3 832	3 909	3 721	95	82	77	93
30 – 35	4 499	4 845	3 967	82	97	95	99
35 – 40	4 903	5 323	4 128	78	105	105	103
40 – 45	5 098	5 582	4 250	76	109	110	106
45 – 50	5 187	5 673	4 309	76	111	112	107
50 – 55	5 136	5 734	4 236	74	110	113	106
55 – 60	4 961	5 654	4 009	71	106	111	100
60 und mehr	5 361	6 152	3 902	63	115	121	97
nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit (Dauer von ... bis ... Jahre)							
unter 1	3 740	4 131	3 276	79	80	81	82
1 – 2	4 166	4 493	3 716	83	89	89	93
3 – 5	4 304	4 609	3 878	84	92	91	97
6 – 10	4 493	4 780	4 006	84	96	94	100
11 – 15	4 872	5 289	4 251	80	105	104	106
16 – 20	5 079	5 462	4 356	80	109	108	109
21 – 25	5 348	5 881	4 425	75	115	116	110
26 – 30	5 488	6 093	4 395	72	118	120	110
31 und mehr	5 612	6 212	4 392	71	120	122	109
nach dem Ausbildungsstand							
mit abgeschlossener Berufsausbildung / Studium	4 859	5 134	4 243	83	104	101	106
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	3 761	4 316	3 549	82	81	85	88
nach der Leistungsgruppe							
Ib	9 073	9 073	–	x	195	179	x
II	6 357	6 357	–	x	136	125	x
III / 1	4 475	4 572	4 350	95	96	90	108
davon: IIIa / 1a	4 881	5 010	4 674	93	105	99	117
IIIb / 1b	4 192	4 214	4 168	99	90	83	104
IV / 2	3 455	3 439	3 471	101	74	68	87
V / 3	2 977	3 134	2 922	93	64	62	73
nach dem Geschlecht							
männlich	5 009	5 777	4 156	72	107	114	104
weiblich	3 729	3 893	2 908	75	80	77	73

HAMBURG IN ZAHLEN



Statistisches Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg

Rückblick auf die Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung 1993

Rückblick auf die Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung

Merkmal	Maßeinheit	Stichtag Zeitraum	1993	1992	1991	Veränderung in %	
						1993 gegenüber 1992	1992 gegenüber 1991
Bevölkerung							
Einwohner	Anzahl	31.3.	1 695 887	1 672 425	1 656 786	+ 1,4	+ 0,9
dar. Ausländer	"	"	240 199	216 110	200 042	+ 11,1	+ 8,0
Lebendgeborene	"	Jan. - März	3 857	3 689	3 786	+ 4,6	- 2,6
Lebendgeborene je 1000 Einwohner	"	"	2,3	2,2	2,3	x	x
Gestorbene	"	"	5 188	5 128	5 375	+ 1,2	- 4,6
Gestorbene je 1000 Einwohner	"	"	3,1	3,1	3,2	x	x
Gestorbenenüberschuß	"	"	1 331	1 439	1 589	x	x
Zuzüge	"	"	24 699	20 241	18 952	+ 22,0	+ 6,8
dar. aus dem Umland	"	"	4 223	4 039	4 073	+ 4,6	- 0,8
Fortzüge	"	"	16 266	15 134	12 940	+ 7,5	+ 17,0
dar. ins Umland	"	"	5 265	5 146	4 464	+ 2,3	+ 15,3
Wanderungsgewinn	"	"	8 433	5 107	6 012	x	x
Eheschließungen	"	"	1 242	1 330	1 438	- 6,6	- 7,5
Ehescheidungen	"	"	1 103	1 275	1 227	- 13,5	+ 3,9
Bildung							
Schüler in allgemeinbildenden Schulen	Anzahl	Sept./Okt.	168 000	165 616	161 241	+ 1,4	+ 2,7
dar. Oberstufe von Gymnasien und Gesamtschulen	"	"	18 000	17 917	17 835	+ 0,5	+ 0,5
Schüler in beruflichen Schulen	"	"	s 57 600	61 293	60 145	s - 6,0	+ 1,9
Studenten an Hochschulen	"	Sommer- semester	p 67 980	66 517	p 65 450	+ 2,2	+ 1,6
dar. an der Universität Hamburg	"	"	p 43 490	42 695	p 42 330	+ 1,9	+ 0,9
Arbeitsmarkt							
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte							
Arbeitnehmer	Anzahl	31.3.	787 600	793 200	774 400	- 0,7	+ 2,4
dar. Teilzeitbeschäftigte	"	"	99 500	98 200	95 300	+ 1,3	+ 3,0
Beschäftigte der öffentlichen Verwaltung ¹⁾	"	30.6.	...	126 502	128 710	...	- 1,7
dar. Teilzeitbeschäftigte	"	"	...	p 29 469	p 30 440	...	- 3,2
Arbeitslose	" ²⁾	Jan. - Okt.	62 325	57 739	64 102	+ 7,9	- 9,9
Arbeitslosenquote	% ²⁾	"	8,5	7,9	8,8	x	x
Kurzarbeiter	Anzahl ²⁾	"	11 408	2 756	1 628	+ 313,9	+ 69,3
Offene Stellen	" ²⁾	"	4 774	7 401	7 696	- 35,5	- 3,8
Wirtschaft und Verkehr							
Verarbeitendes Gewerbe ³⁾							
Beschäftigte	Anzahl ²⁾	Jan. - Sept.	127 593	134 781	r 136 618	- 5,3	- 1,3
Geleistete Arbeiterstunden	1000	"	73 311	81 247	r 86 249	- 9,8	- 5,8
Umsatz aus Eigenerzeugung ⁴⁾	Mio. DM	"	32 872	34 982	r 34 651	- 6,0	+ 1,0
dar. Auslandsumsatz	"	"	7 241	7 351	r 7 975	- 1,5	- 7,8
Bauhauptgewerbe ⁵⁾							
Beschäftigte	Anzahl ²⁾	"	21 974	22 218	22 108	- 1,1	+ 0,5
Geleistete Arbeitsstunden	1000	"	19 582	21 299	20 727	- 8,1	+ 2,8
Baugewerblicher Umsatz ⁴⁾	Mio. DM	"	3 471	3 413	2 958	+ 1,7	+ 15,4
Ausbaugewerbe							
Beschäftigte	Anzahl ²⁾	"	9 635	9 520	9 102	+ 1,2	+ 4,6
Geleistete Arbeitsstunden	1000	"	9 587	9 550	9 228	+ 0,4	+ 3,5
Ausbaugewerblicher Umsatz ⁴⁾	Mio. DM	"	1 076	1 052	911	+ 2,3	+ 15,6
Energie- und Wasserverbrauch ⁶⁾							
Stromverbrauch	Mio. kWh	Jan. - Okt.	10 476	10 431	10 306	+ 0,4	+ 1,2
Gasverbrauch	"	"	21 084	18 886	20 674	+ 11,6	- 8,7
Wasserverbrauch	1000 m ³	"	113 320	117 081	115 208	- 3,2	-
Großhandelsumsatz	MD 1986 $\hat{=}$ 100	Jan. - Aug.	93,1	r 100,3	r 102,2	- 7,2	+ 1,6
Einzelhandelsumsatz	"	Jan. - Aug.	128,5	130,9	129,5	- 1,8	+ 1,1
Gastgewerbeumsatz	"	"	147,3	142,5	133,5	+ 3,3	+ 6,7
Übernachtungen von Gästen	1000	"	2 995	3 056	3 051	- 2,0	+ 0,2
dar. von Auslandsgästen	"	"	738	784	842	- 5,9	- 7,0
Außenhandel Hamburger Im- und Exporteure							
Einfuhr	Mio. DM	Jan. - Juli	...	37 550	41 744	...	- 10,0
dar. aus Europa	"	"	...	23 439	24 952	...	- 6,1
dar. aus EG-Staaten	"	"	...	17 099	19 185	...	- 10,9
Ausfuhr	"	"	...	22 845	23 186	...	- 1,5
dar. nach Europa	"	"	...	17 696	17 844	...	- 0,8
dar. in EG-Staaten	"	"	...	13 457	14 359	...	- 6,3

p = vorläufige Zahl

x = Nachweis nicht sinnvoll

... = Zahlenangaben lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor

- = Zahlenwert ist unbekannt, kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden oder Fragestellung ist nicht zutreffend

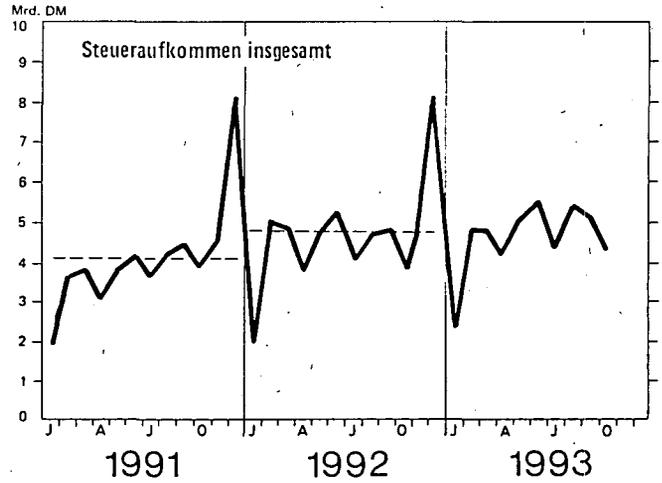
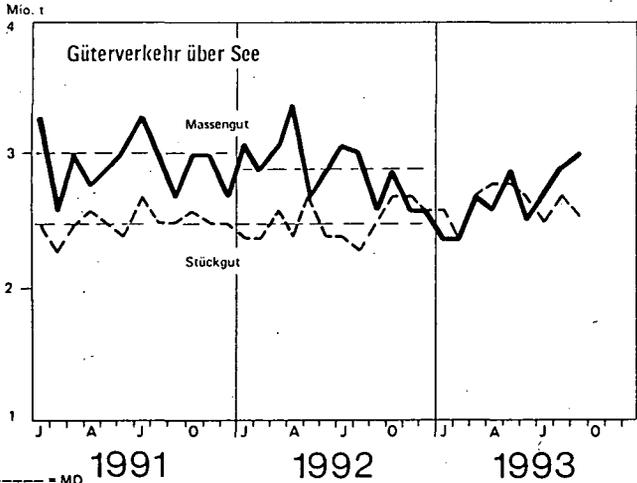
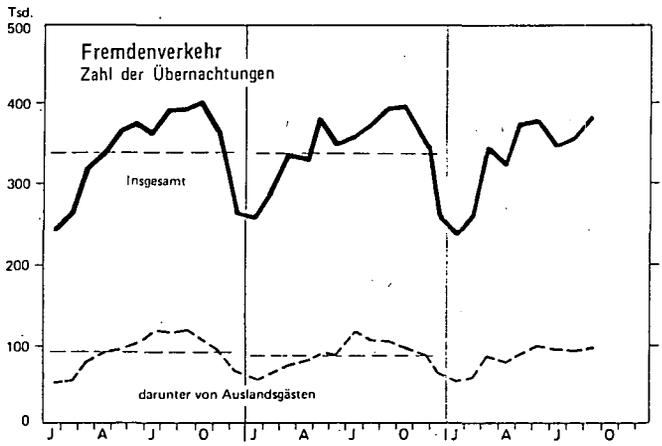
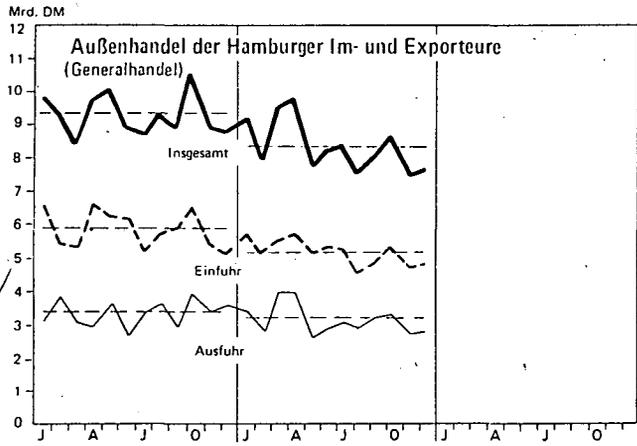
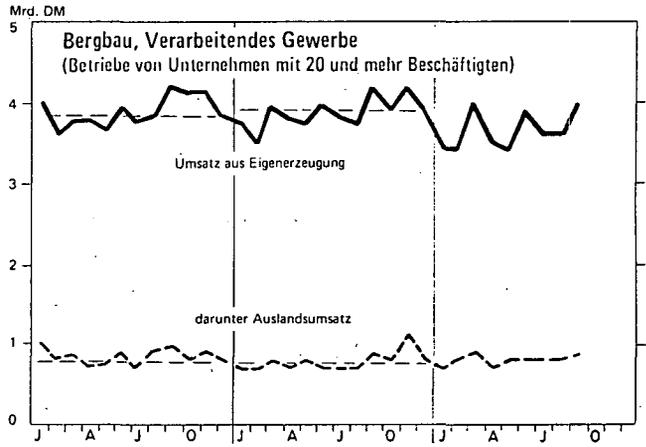
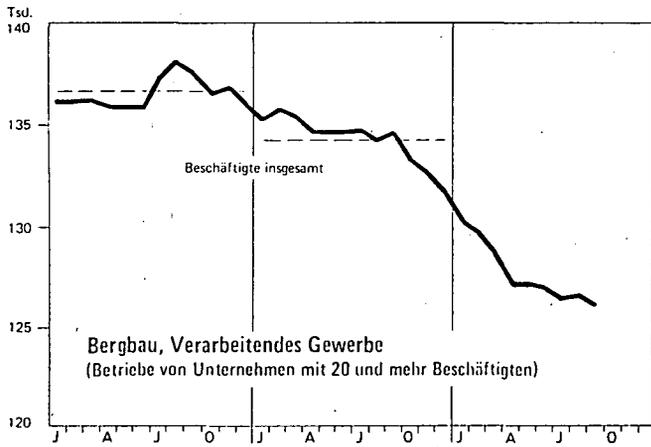
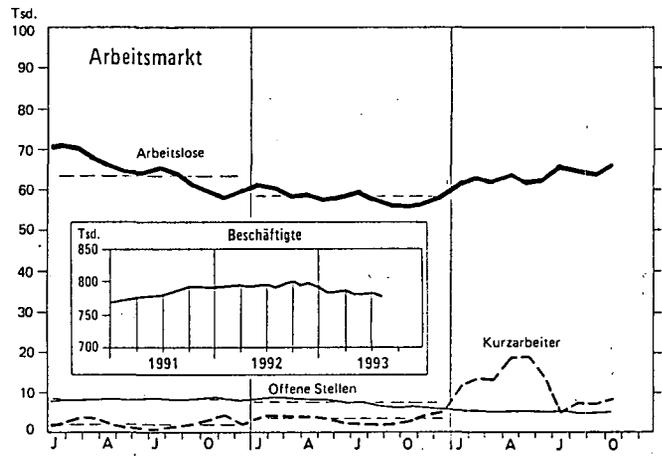
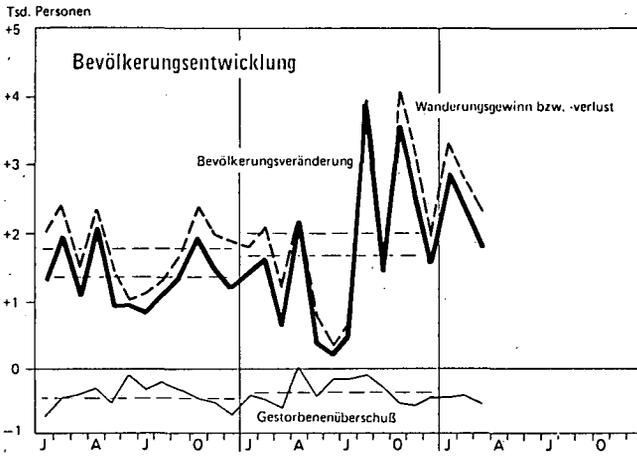
s = geschätzte Zahl

r = berichtigte Zahl

in Hamburg 1993 im Vergleich zu 1992 und 1991

Merkmal	Maßeinheit	Stichtag Zeitraum	1993	1992	1991	Veränderung in %	
						1993 gegenüber 1992	1992 gegenüber 1991
Güterverkehr über See							
Empfang	1000 t	Jan. – Okt.	p 34 307	34 558	35 178	- 0,7	- 1,8
dar. Stück- und Sackgut	"	"	p 13 081	13 039	12 585	+ 0,3	+ 3,6
Versand	"	"	p 19 236	19 557	19 050	- 1,7	+ 2,7
dar. Stück- und Sackgut	"	"	p 13 666	12 527	12 668	+ 9,1	- 1,1
Umgeschlagene Container ⁷⁾	Anzahl	"	2 063 610	1 870 545	1 833 638	+ 10,3	+ 2,0
Bruttogewicht	1000 t	"	20 919	18 525	17 767	+ 12,9	+ 4,3
Güterverkehr in der Binnenschifffahrt							
Passagiere im Flugverkehr (ohne Transit)	1000	Jan. – Aug.	p 4 781	4 430	4 062	+ 7,9	+ 9,1
Personenbeförderung im Stadtverkehr ⁸⁾	"	Jan. – Aug.	389 267	380 208	374 514	+ 2,4	+ 1,5
Zulassungen neuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	Jan. – Sept.	p 53 983	p 68 328	75 263	- 21,0	- 9,2
Kraftfahrzeugbestand ⁹⁾	"	1.7.	797 562	784 444	764 103	+ 1,7	+ 2,7
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	"	Jan. – Sept.	p 6 990	7 133	7 559	- 2,0	- 5,6
Gebäude und Wohnungen							
Baugenehmigungen							
für Wohngebäude	Anzahl	Jan. – Sept.	1 206	1 327	.	- 9,1	.
umbauter Raum	1000 m ³	"	2 052	1 896	.	+ 8,2	.
für Nichtwohngebäude	Anzahl	"	219	230	.	- 4,8	.
umbauter Raum	1000 m ³	"	3 023	2 392	.	+ 26,4	.
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	Anzahl	"	7 299	6 425	.	+ 13,6	.
Wohnfläche	1000 m ²	"	5 382	4 779	.	+ 12,6	.
Wohnungsbestand (ohne Wohnungen in Wohnheimen)	1000	31.12.	...	801	794	...	+ 0,9
Verdienste und Preise							
Bruttostundenverdienste							
der Industriearbeiter: Männer	DM	Juli	27,59	25,99	24,85	+ 6,2	+ 4,6
Frauen	"	"	19,94	18,73	17,71	+ 6,5	+ 5,8
Bruttowochenverdienste							
der Industriearbeiter: Männer	"	"	1 072	1 026	982	+ 4,5	+ 4,5
Frauen	"	"	745	714	677	+ 4,4	+ 5,5
Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen Angestellten							
in der Industrie: Männer	"	"	6 766	6 426	6 168	+ 5,3	+ 4,2
Frauen	"	"	4 881	4 644	4 347	+ 5,1	+ 6,9
im Handel: Männer	"	"	5 563	5 457	5 114	+ 1,9	+ 6,7
Frauen	"	"	4 129	3 944	3 891	+ 4,7	+ -1,4
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet							
Index der Baupreise	1985 $\hat{=}$ 100 ²⁾	Jan. – Okt.	119,6	114,8	110,4	+ 4,2	+ 4,0
	1985 $\hat{=}$ 100 ¹⁰⁾	"	135,6	130,7	123,5	+ 3,7	+ 5,8
Geld und Kredit							
Spareinlagen	Mio. DM	30.9.	18 024	16 471	16 251	+ 9,4	+ 1,4
Kredite an Nichtbanken	"	"	163 050	150 887	140 844	+ 8,1	+ 7,1
Konkurse von Erwerbsunternehmen	Anzahl	Jan. – Okt.	397	259	236	+ 53,3	+ 9,7
Öffentliche Finanzen							
Steueraufkommen ¹¹⁾	Mio. DM	Jan. – Sept.	p 40 651,6	r 39 762,9	r 33 108,7	+ 2,2	r + 20,1
dar. Lohnsteuer ¹¹⁾	"	"	8 195,9	7 954,9	7 132,0	+ 3,0	+ 11,5
Veranlagte Einkommensteuer	"	"	1 479,7	1 698,2	1 453,3	- 12,8	+ 16,8
Körperschaftsteuer ¹¹⁾	"	"	913,3	1 312,4	1 274,4	- 30,4	+ 3,0
Umsatzsteuer	"	"	7 652,4	4 835,6	4 135,2	+ 58,3	+ 16,9
Einfuhrumsatzsteuer	"	"	2 161,7	2 716,1	2 721,8	- 20,4	- 0,2
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital	"	"	1 408,2	1 457,0	1 382,4	- 3,4	+ 5,4
Gesamteinnahmen ¹²⁾	"	"	11 080,1	9 719,9	9 578,0	+ 4,0	+ 1,5
dar. Steuereinnahmen	"	"	8 311,5	8 300,8	7 564,4	+ 0,1	+ 9,7
Gesamtausgaben ¹²⁾	"	"	12 588,9	11 708,8	10 810,4	+ 7,5	+ 8,3
dar. Personalausgaben	"	"	4 774,2	4 575,9	4 276,4	+ 4,3	+ 7,0
Investitionsausgaben	"	"	1 326,9	1 165,0	1 247,5	+ 3,9	- 6,6
Schuldenstand	"	30.9.	23 329,5	20 816,6	19 938,9	+ 12,1	+ 4,4

1) Einschl. staatlicher Krankenhäuser und Universitätskrankenhaus Eppendorf. – 2) Im Durchschnitt der Monate des Berichtszeitraums. – 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 4) Ohne Umsatzsteuer. – 5) Nach den Ergebnissen der letzten Totalerhebung auf alle Betriebe hochgerechnet. – 6) Angaben der Versorgungsunternehmen. – 7) Umgerechnet auf 20-Fuß-Einheiten. – 8) Ausgewählte Verkehrsmittel des Hamburger Verkehrsverbundes. – 9) Einschl. der vorübergehend abgemeldeten und zulassungsfreien Fahrzeuge. – 10) Im Durchschnitt der Quartale des Berichtszeitraums. – 11) Vor Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung; vor Abzug der Erstattungen an das Bundesamt für Finanzen und vor Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 12) Ohne staatliche Krankenhäuser und Universitätskrankenhaus Eppendorf.



----- - MD 1991 1992 1993 1991 1992 1993

hen Löhne aber in Branchen mit vielen Arbeitern verdient.

Verdienste in größeren Unternehmen etwas höher

Die Bruttomonatsverdienste von Angestellten und Arbeitern nehmen tendenziell mit wachsender Unternehmensgröße zu, wobei dieser Zusammenhang für die Arbeiterlöhne stärker gilt als für die Angestelltegehälter. Ab einer Unternehmensgröße von 200 und mehr Beschäftigten liegen die durchschnittlichen Verdienste über dem Gesamtdurchschnitt. Wegen der gleichgerichteten Verteilung der Durchschnittsverdienste über die verschiedenen Unternehmensgrößenklassen liegt der Anteil der Arbeiterlöhne an den Angestelltegehältern jeweils recht nahe am Durchschnittswert von 79 Prozent. Lediglich in Unternehmen mit 5000 und mehr Beschäftigten wird ein Wert erreicht, der um mehr als zwei Prozentpunkte vom Gesamtdurchschnitt abweicht. In dieser Unternehmensgrößenklasse werden mit durchschnittlich 4258 DM monatliche Bruttolöhne gezahlt, die das mittlere Lohnniveau um sechs Prozent übersteigen, während die Angestelltegehälter in dieser Unternehmensgrößenklasse durchschnittlich 5132 DM betragen, und damit nur geringfügig über dem Gesamtdurchschnitt von 5074 DM liegen. Insgesamt streuen die durchschnittlichen Angestelltegehälter über die Unternehmensgrößenklassen genau so stark wie die durchschnittlichen Arbeiterlöhne.

600 DM mehr bei Arbeit im Schichtdienst

Im Rahmen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung wurde auch danach gefragt, ob die zum Erhebungsbereich zählenden Arbeitnehmer Dienst zu ungewöhnlichen Zeiten zu absolvieren hatten. Dienst mit Schicht-, Nacht- oder Sonntagsarbeit haben 37 600 oder 14 Prozent aller vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer zu leisten, 79 Prozent von ihnen sind Arbeiter.

Damit sind die Verdienste der Arbeitnehmer mit ungewöhnlichen Arbeitszeiten stark von den tendenziell geringeren Arbeiterverdiensten bestimmt. Das erklärt auch, warum sich ihre Monatsverdienste kaum von denen mit Normalarbeitszeit unterscheiden. Differenziert man nach Angestellten und Arbeitern, ist zu erkennen, daß die Verdienste für Angestellte wie auch für Arbeiter mit Dienst zu ungewöhnlichen Zeiten um 600 DM höher liegen als die Verdienste der Arbeitnehmer mit Dienst zu normalen Zeiten.

Hohe Gehälter für ältere Angestellte, niedrige Löhne für ältere Arbeiter

Das Durchschnittsalter beträgt für Arbeiter 40 und für Angestellte 41 Jahre. Die Be-

trachtung der Arbeitnehmer nach bestimmten Altersgruppen führt zu einer starken Differenzierung der festgestellten Durchschnittsverdienste, wobei bis zur Altersgruppe der 45- bis unter 50jährigen steigendes Alter auch höheren Verdienst bedeutet, während ältere Arbeitnehmer kaum noch mit Verdienststeigerungen rechnen können. Die Verdienstsprünge sind dabei zwischen den jüngeren Altersgruppen besonders hoch. So erhalten bereits die 35- bis unter 40jährigen Angestellten und Arbeiter überdurchschnittliche Bruttomonats-einkommen, während die unter 20jährigen lediglich knapp die Hälfte (Angestellte) oder allenfalls zwei Drittel (Arbeiter) des jeweiligen Durchschnittsverdienstes erzielen. Die Einkommenssprünge der Beschäftigten in den älteren Altersgruppen sind dagegen vergleichsweise klein, die Durchschnittsgehälter der Angestellten in der Altersgruppe 55 bis unter 60 Jahre liegen sogar geringfügig unterhalb derer der nächstjüngeren Altersgruppe. Allerdings erzielen die mindestens 60jährigen die höchsten durchschnittlichen Bruttomonatsgehälter aller Altersgruppen. Bei den Arbeitern wird der höchste Durchschnittslohn sogar schon in der Altersgruppe der 45- bis 50jährigen erreicht. Die Durchschnittslöhne der mindestens 60jährigen Arbeiter erreichen nicht einmal mehr den für die Arbeiter insgesamt festgestellten Durchschnittslohn.

Mit zunehmendem Alter der Arbeitnehmer wächst die Differenz zwischen Arbeiterlöhnen und Angestelltenverdiensten. Während bei den unter 25jährigen die Arbeiterverdienste sogar über denen der Angestellten liegen, erreicht der Durchschnittslohn der 35- bis unter 40jährigen gerade noch 78 Prozent des Durchschnittsgehalts der gleichaltrigen Angestellten. In der Altersgruppe der mindestens 60jährigen sinkt dieser Anteil bis auf 63 Prozent ab.

Dauer der Unternehmenszugehörigkeit namentlich bei Angestellten von großem Einfluß auf die Verdiensthöhe

Stärker noch als die Betrachtung nach Wirtschaftszweigen oder nach der Unternehmensgröße ist die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit ein Merkmal, das zur Einkommensdifferenzierung führt. So liegen die durchschnittlichen Oktoberverdienste der „Neulinge“ um ein Fünftel unterhalb, die der „alten Hasen“ aber um ein Fünftel oberhalb des mittleren Verdienstes aller Arbeitnehmer. Dabei lassen sich für die Verdienste der Angestellten und der Arbeiter im Prinzip zwar ähnliche Zusammenhänge mit der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit erkennen, im Detail kommt es aber doch zu charakteristischen Abweichungen: Die Gehälter der Angestellten liegen in den ersten zehn Jahren der Unternehmenszugehörigkeit unterhalb des für die Angestellten insgesamt festgestellten Mittelwertes, die Arbeiterlöhne erreichen dagegen schon nach einer Unternehmenszugehö-

rigkeit von über fünf Jahren den Durchschnittslohn aller Arbeiter. Während die Angestelltegehälter vergleichsweise kontinuierlich mit zunehmender Dauer der Unternehmenszugehörigkeit bis auf einen Wert ansteigen, der den Durchschnitt um 22 Prozent übertrifft, verharren die Arbeiterlöhne bereits nach 15 Jahren Unternehmenszugehörigkeit auf einem Niveau, das lediglich um bis zu zehn Prozent den Durchschnittslohn aller vollbeschäftigten Arbeiter übersteigt. Der vergleichsweise schnelle Anstieg der Arbeiterlöhne führt dazu, daß der Anteil der Arbeiterlöhne an den Angestelltegehältern bis zu einer Unternehmenszugehörigkeit von 20 Jahren den durchschnittlichen Anteil von 79 Prozent übersteigt, um danach bis auf 71 Prozent in der Gruppe der seit mindestens 31 Jahren im Unternehmen Beschäftigten abzusinken. Die durchschnittliche Dauer der Unternehmenszugehörigkeit beträgt für Arbeiter elf und für Angestellte zwölf Jahre.

Deutlicher Verdienstunterschied zwischen Arbeitnehmern mit und ohne abgeschlossener Ausbildung

Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung läßt prinzipiell Differenzierungen nach dem Schulabschluß und der Art der beruflichen Bildung zu. An dieser Stelle soll aber lediglich zwischen den Arbeitnehmern unterschieden werden, die eine berufliche Ausbildung abgeschlossen haben (einschließlich eines abgeschlossenen Studiums) und solchen, die über keinen beruflichen Abschluß verfügen. Insgesamt besitzen 16 Prozent der Arbeitnehmer, für die zu diesem Merkmal eine Angabe vorliegt, keinen beruflichen Abschluß, und zwar sieben Prozent aller Angestellten und 31 Prozent aller Arbeiter.

Die Verdienstdifferenz zwischen Arbeitnehmern mit und solchen ohne Berufsausbildung liegt für Angestellte mit durchschnittlich 800 DM oder 16 Prozent des Durchschnittsgehalts aller Angestellten ähnlich hoch wie für Arbeiter, bei denen sie absolut 700 DM oder 17 Prozent des Durchschnittslohns beträgt. Der Anteil der Arbeiterlöhne an den Angestelltegehältern beläuft sich in der Gruppe der Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung auf 83 Prozent und in der Gruppe der Personen ohne Ausbildung auf 82 Prozent. Für alle Arbeiter beträgt er aber nur 79 Prozent. Das bei Angestellten und Arbeitern unterschiedliche Gewicht der Personen ohne Berufsausbildung trägt also merklich zu den Einkommensdifferenzen zwischen Arbeitern und Angestellten insgesamt bei.

Kein großer Abstand zwischen Angestellten- und Arbeiterverdiensten in den unteren Leistungsgruppen

Im Rahmen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung wurden die einzelnen Lohn- und Gehaltsstufen der Tarifverträge vergleich-

Übersicht der Leistungsgruppen in der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990

Angestellte		Arbeiter	
Ib	Angestellte in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis.		—
II	Angestellte mit besonderen Erfahrungen und selbständigen Leistungen, die andere Angestellte verantwortlich einsetzen und unterweisen sowie Meister mit besonderen beruflichen Fähigkeiten, die großen Werkstätten oder Abteilungen vorstehen.		—
IIIa	Angestellte mit besonderen Fachkenntnissen, die schwierigere Arbeiten nach allgemeinen Anweisungen selbständig und verantwortlich erledigen, ohne Verantwortung für die Tätigkeit anderer zu tragen sowie Meister, die größeren Abteilungen vorstehen und denen auch Aufsichtskräfte und Hilfsmeister unterstellt sind.	1a	Qualifizierte Facharbeiter, die im Vergleich zum allgemeinen Facharbeiterniveau Tätigkeiten ausüben, die durch Spezialkenntnisse, Vielgestaltigkeit und besondere Verantwortung gekennzeichnet sind.
IIIb	Angestellte mit einer nach allgemeiner Anweisung selbständigen Tätigkeit, die neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder entsprechenden Berufserfahrung gründliche Fachkenntnisse auf einem Spezialgebiet oder besondere Fähigkeiten voraussetzt.	1b	Facharbeiter, die durch eine abgeschlossene Lehre oder langjährige Berufserfahrung mit allen für diese Berufsrichtung vorgesehenen Arbeiten vertraut sind.
IV	Angestellte ohne Entscheidungsbefugnis mit einer Tätigkeit, die eine abgeschlossene Berufsausbildung, den Besuch einer Fachschule oder mehrjährige Berufstätigkeit voraussetzt sowie Aufsichtspersonen für eine kleinere Anzahl überwiegend ungelerner Arbeiter.	2	Angelernte Arbeiter, deren Tätigkeitsbereich branchenspezifische, gleichartige, weniger verantwortliche und weniger schwierige Aufgaben umfaßt und keine allgemeine Berufsbefähigung voraussetzt.
V	Angestellte mit einer relativ einfachen Tätigkeit, die keine Berufsausbildung voraussetzt.		Ungelernte Arbeiter, deren Tätigkeiten Hilfsarbeiten umfassen, für die keine fachliche Ausbildung erforderlich ist.

bar gemacht, indem sie jeweils einer bestimmten sogenannten Leistungsgruppe zugeordnet wurden. Auch den nach keinem Tarifvertrag bezahlten Arbeitnehmern wurde eine Leistungsgruppe zugeordnet. Nebenstehende Übersicht enthält die Definitionen der Leistungsgruppen.

In der Tabelle 4 wurde versucht, Arbeiter und Angestellte etwa vergleichbaren Leistungsgruppen zuzuordnen, um grobe Aussagen zu den Verdiensten im Vergleich der Qualifikationsstufen vornehmen zu können.

Den Angestellten-Leistungsgruppen Ib und II stehen keine in etwa entsprechende Qualifikationsstufen der Arbeiter gegenüber. Die Tabelle zeigt, daß ein großer Teil der Verdienstunterschiede auf das Fehlen dieser Qualifikationen im Arbeiterbereich zurückzuführen ist. Immerhin entfallen 29 Prozent der Angestellten auf die Leistungsgruppen Ib und II.

Die anderen gegenübergestellten Leistungsgruppen weisen keine gravierenden Verdienstunterschiede zwischen Angestellten und Arbeitern auf. Insgesamt erreicht der durchschnittliche Arbeiterlohn 93 Prozent des durchschnittlichen Angestelltengehalts, das unter Ausschluß der Leistungsgruppen Ib und II berechnet wurde.

Hoher Frauenanteil bei Gruppen mit geringen Verdiensten

Von den 277 000 vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern der betrachteten Wirtschaftszweige sind 27 Prozent weiblich, und zwar 37 Prozent der Angestellten und nur zwölf Prozent der Arbeiter.

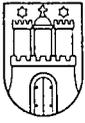
Der Durchschnittsverdienst der männlichen Angestellten liegt um 48 Prozent über dem der weiblichen Angestellten, der der männlichen Arbeiter um 43 Prozent über dem der Arbeiterinnen. Um den Hintergrund dieser Relation etwas besser auszuleuchten, wurde festgestellt, in welchen der bisher betrachteten Kategorien der Anteil der weiblichen Arbeitnehmer überdurchschnittlich hoch ist und wo er unterhalb des Durchschnitts liegt. Die gleiche Kategorisierung wurde daraufhin hinsichtlich der Verdienste unternommen.

Für die Angestellten kann festgestellt werden, daß alle Ausprägungen von Merkmalen, die die Gehaltshöhe negativ beeinflussen, in Kombination mit einem überdurchschnittlich hohen Frauenanteil stehen und umgekehrt Merkmalsausprägungen, die mit überdurchschnittlichen Gehältern kombiniert sind, mit hohen Männeranteilen einhergehen. So sind weibliche Ange-

stellte überrepräsentiert in Wirtschaftszweigen mit relativ geringen Gehältern (Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe), sie sind überrepräsentiert in kleineren Unternehmen mit weniger als 200 Beschäftigten, Frauen sind durchschnittlich sechs Jahre jünger und um vier Jahre kürzer im Unternehmen als ihre männlichen Kollegen, Frauen sind überrepräsentiert in den Leistungsgruppen IIIb, IV und V, leisten verhältnismäßig oft Dienst zu normalen Zeiten und verfügen vergleichsweise häufig über keine abgeschlossene Berufsausbildung.

Insgesamt ist in 19 von 21 der in der Tabelle 4 aufgeführten Kategorien, in denen Durchschnittsgehälter von weniger als 5074 DM erzielt werden, ein überproportionaler Frauenanteil festzustellen, während umgekehrt in 23 der 24 aufgeführten Kategorien, in denen Durchschnittsgehälter von über 5074 DM erzielt werden, Männer überproportional vertreten sind. Ähnliche, nicht ganz so deutlich ausgeprägte Zusammenhänge lassen sich auch für die weiblichen Arbeiter aus den Daten der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung ablesen.

Sven Wohlfahrt



Statistik
des Hamburgischen Staates
Heft 154

Die Gebäude- und Wohnungszählung
in Hamburg am 25. Mai 1987
– Landes- und Bezirksergebnisse –

Die 277 Seiten umfassende Veröffentlichung enthält ausführliche Tabellen und Schaubilder über den Gebäude- und Wohnungsbestand Hamburgs und die Wohnungsversorgung der Hamburger Bevölkerung. Besonders eingegangen wird auf die Wohnsituation von älteren Menschen und von Haushalten mit Kindern. Darüber hinaus werden die wichtigsten Ergebnisse auch für die Hamburger Bezirke nachgewiesen.



Statistik
des Hamburgischen Staates
Heft 155

Die Volks- und Berufszählung
in Hamburg am 25. Mai 1987
– Pendelwanderung –

Das 549 Seiten starke Tabellenwerk stellt ausführlich die Zusammensetzung und die Ströme des innerstädtischen Pendelverkehrs sowie der Ein- und Auspendler über die hamburgische Landesgrenze dar. Mit dieser Veröffentlichung liegt nach 30 Jahren erstmals wieder eine Gesamtschau der Pendelwanderung in Hamburg und der Pendlerverflechtung Hamburgs mit seinem Umland vor.

Hamburg heute und gestern

Das durchschnittliche **Heiratsalter** der Hamburger Männer und Frauen ist weiter gestiegen. 1992 betrug es bei den Männern 34,6 Jahre gegenüber 33,2 Jahre 1982. Bei den Frauen waren es 31,7 Jahre gegenüber 29,9 Jahre ein Jahrzehnt zuvor.

Noch größer fällt der Anstieg aus, wenn man nur die Hamburgerinnen und Hamburger betrachtet, die zum ersten Mal heiraten. Die bei der Eheschließung ledigen Männer waren 1992 im Durchschnitt 30,3 Jahre alt, zehn Jahre zuvor hingegen 28,1 Jahre. Die Frauen wagten den Schritt in die erste Ehe 1992 mit 28,1 Jahren, 1982 indessen mit 25,6 Jahren.

In Hamburg waren im Juni 1974 nach der ersten Auswertung der damals gerade eingeführten **Beschäftigtenstatistik** genau so viele sozialversicherungspflichtige Erwerbstätige beschäftigt wie im dritten Quartal 1992 – 799 000 Personen. Die Struktur der Beschäftigten hat sich in diesen 18 Jahren jedoch grundlegend gewandelt. Damals waren im Produzierenden Bereich noch 271 000 Beschäftigte tätig, gegenwärtig sind es 65 000 weniger. Auch im Bereich Handel und Verkehr ist eine Abnahme von 264 000 auf 239 000 Beschäftigte zu verzeichnen. Dagegen hat die Zahl der in den Sonstigen Dienstleistungsbereichen (unter Ein-schluß des Staates) sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen von 263 000 auf 353 000 zugenommen.

Diese Entwicklung ging einher mit einer Abnahme der Zahl der Arbeiter (von 372 000 auf 294 000) und einem entsprechenden Anstieg der Angestellten von 426 000 auf 505 000. Parallel dazu hat sich die Zahl der beschäftigten Frauen von 316 000 auf 350 000 erhöht und die Zahl der Männer entsprechend reduziert.

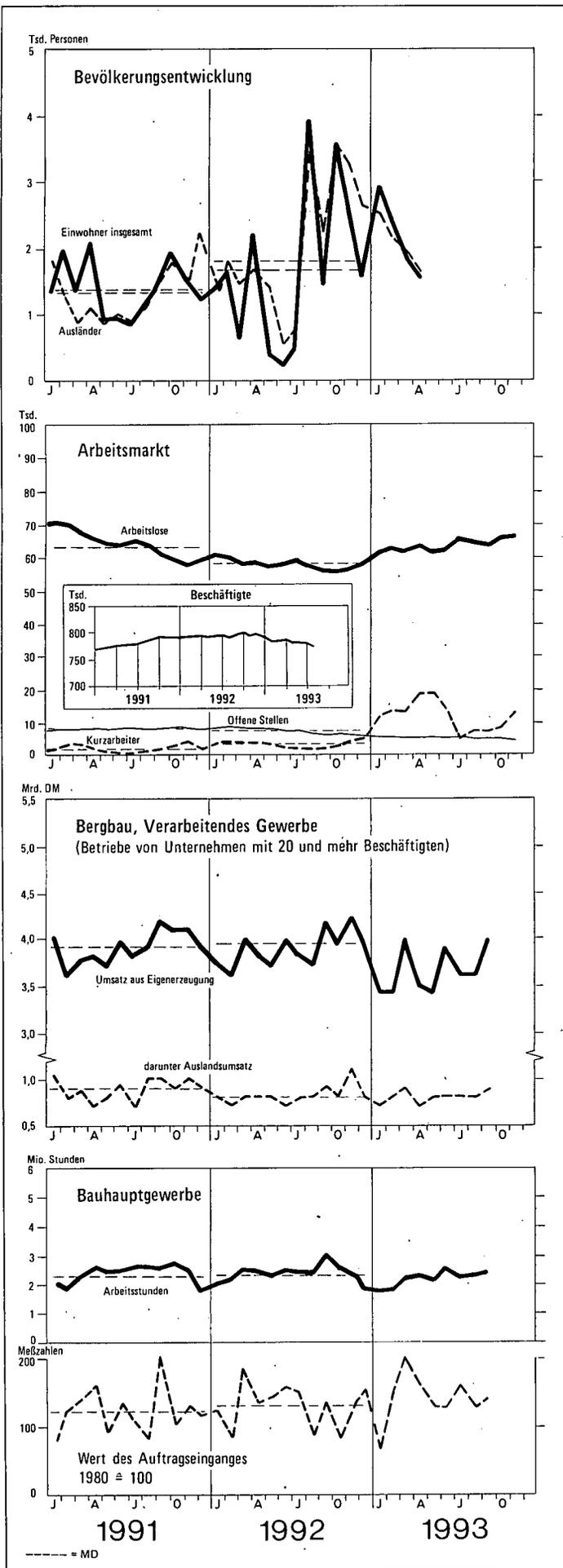
Die zeitliche Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hamburg war seit 1974 durch eine allmähliche Abnahme bis zu einem Minimum von 711 000 Personen im März 1985 geprägt. Die Beschäftigtenzahl stagnierte dann auf einem niedrigen Niveau und ist erst seit Anfang 1989 durch eine Zunahme um 70 000 Beschäftigte bis September 1992 auf das alte Niveau des Jahres 1974 von fast 800 000 angestiegen. Ursache hierfür war eine für Hamburg sehr günstige konjunkturelle Entwicklung, die durch den Fall der Grenze zur ehemaligen DDR noch verstärkt wurde.

Neue Schriften

In ihrer Schrift **System Sozialer Indikatoren für die Bundesrepublik Deutschland** (eine ZUMA Publikation; Mannheim 1993) legen die Herausgeber Heinz-Herbert Noll und Erich Wiegand eine Sammlung von Zeitreihendaten vor, die die Wohlfahrtsentwicklung und den sozialen Wandel in den zwölf folgenden Lebens- und Politikbereichen für die Bundesrepublik Deutschland in den Grenzen vor der Wiedervereinigung beschreiben soll:

- Bevölkerung
- Sozioökonomische Gliederung
- Arbeitsmarkt und Beschäftigungsbedingungen
- Einkommen und seine Verteilung
- Einkommensverwendung und Versorgung
- Verkehr
- Wohnung
- Gesundheit
- Bildung
- Partizipation
- Umwelt
- Öffentliche Sicherheit und Kriminalität

Das System der sozialen Indikatoren wurde Mitte der siebziger Jahre im Rahmen des SPES-Projekts (Sozialpolitisches Entscheidungssystem) konzipiert und wird seit einigen Jahren im Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen in Mannheim fort-



geschrieben und weiterentwickelt. Der Band deckt den Zeitraum von 1950 bis 1991 ab. Das Werk liefert einen Beitrag zur Sozialberichterstattung und richtet sich vornehmlich an alle, die sich in Verwaltung und Wirtschaft professionell mit den Lebensverhältnissen der Bevölkerung beschäftigen. Die Daten für die knapp 900 Zeitreihen stammen aus der amtlichen Statistik und aus Umfragen und Erhebungen verschiedenster Organisationen. Aus Platzgründen – so die Autoren – konnte jedoch keine detaillierte Dokumentation der jeweiligen Datenbasis angegeben werden. Aus dem gleichen Grund muß eine Interpretation der in diesem Tabellenband dargelegten Zahlen einer späteren Veröffentlichung vorbehalten bleiben.

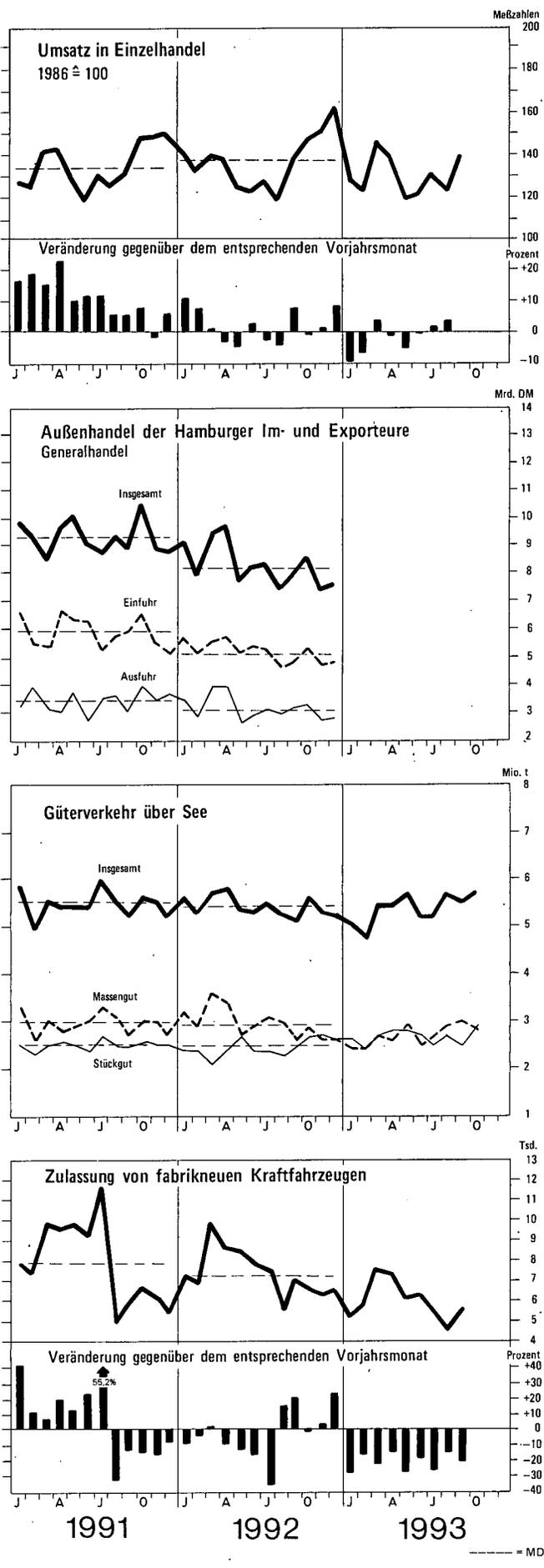
Als Diskussionspapier 17 ist im Rahmen der „Diskussionsbeiträge zur **Gesundheits- und Sozialforschung**“ von der Senatsverwaltung für Gesundheit in Berlin vor kurzem ein „Gesundheits- und Sozialsurvey“ (Verfasser: Wolf Kirschner und Prof. Dr. Michael Radoschewski) veröffentlicht worden. Die Untersuchung ist Teil der Gesundheitsberichterstattung in Berlin. Es handelt sich um den ersten bundeslandbezogenen Gesundheits- und Sozialsurvey in der Bundesrepublik Deutschland. 4400 zufällig ausgewählte Berlinerinnen und Berliner haben Auskunft gegeben über ihre soziale Lage, ihre gesundheitliche Situation und ihre Einschätzung der Umweltsituation. Schwerpunktthemen des Surveys waren die Pflegebedürftigkeit und die Prävention. Nach der Wiedervereinigung konnte die Untersuchung auf Gesamtberlin ausgedehnt werden, so daß zusätzlich ein Ost-West-Vergleich möglich wurde. „Gesundheit“ ist für die Befragten ein sehr wichtiges Gut. Mit der Untersuchung soll die Informationsbasis für gesundheitspolitische Maßnahmen in einer Großstadt erweitert werden.

Unter dem Titel „**Portrait der Regionen**“ hat die EG-Kommission eine dreibändige Veröffentlichung über die rund 200 Regionen in den Mitgliedsländern der EG herausgegeben. („Regionen“ sind in Deutschland die Bundesländer – also auch Hamburg – und die Regierungsbezirke). Jeder europäischen Region ist ein nach einheitlichem Muster gegliedertes Kapitel gewidmet, das Textbeiträge, Karten, Graphiken und statistische Tabellen enthält. Die Darstellungen erstrecken sich auf geographische Gegebenheiten, demographische Aspekte, die Verhältnisse am Arbeitsmarkt, die Struktur und Entwicklung der Wirtschaft sowie die Umweltsituation. Damit werden Charakterisierungen in einem vergleichbaren Rahmen für alle Regionen in den zwölf Mitgliedsländern der EG geboten. Die Publikation ist jeweils in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch erschienen. Der erste Band umfaßt Deutschland, die Benelux-Staaten und Dänemark, der zweite Band Frankreich, Großbritannien und Irland und der dritte Band Portugal, Spanien, Italien und Griechenland. Ein Ansichtsexemplar der Veröffentlichung steht auch in der Bibliothek des Statistischen Landesamtes zur Verfügung.

Der Draht zum StaLa

Amtsleiter	3681-1710
Auskünfte	3681-1738
	1766
	1768
 Leitseite	* 36 502 #
	Teiln.-Nr. 040 365038
Telefax	(040) 36 81-1700

Veröffentlichungen	3681-1719
Bibliothek	3681-1742
Für Thema:	
Pendlerverflechtungen in der Metropolregion	
Hamburg	3681-1757
Gehalts- und Lohnstrukturen	
in Hamburg 1990	3681-1733



Hamburger Zahlenspiegel

Merkmal	Maßeinheit	1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt			März	April	Mai	Februar	März	April	Mai
Bevölkerung										
Bevölkerungsstand										
Bevölkerung ¹⁾	1000	1 660,5	1 677,2	1 672,4	1 674,6	1 675,0	1 694,1	1 695,9	1 697,4	1 700,0
und zwar männlich	"	789,8	801,1	797,9	799,2	799,6	813,2	814,6	815,7	817,0
weiblich	"	870,7	876,1	874,6	875,4	875,4	880,9	881,3	881,7	883,0
Ausländer und Ausländerinnen	"	203,2	220,9	216,0	217,4	218,5	238,3	240,2	241,8	242,5
Bezirk Hamburg-Mitte	"	240,2	243,0	242,1	242,3	242,5	246,0	246,0	246,3	246,6
Bezirk Altona	"	235,5	240,1	239,6	240,0	240,1	246,1	246,9	247,0	247,5
Bezirk Eimsbüttel	"	232,6	234,2	234,0	234,1	234,2	235,0	235,0	235,1	235,6
Bezirk Hamburg-Nord	"	279,2	280,7	279,9	280,3	280,6	281,9	282,4	282,6	283,4
Bezirk Wandsbek	"	386,7	388,4	387,8	388,1	387,6	390,2	390,7	391,0	391,3
Bezirk Bergedorf	"	99,0	100,7	99,8	100,1	100,4	102,5	102,5	102,6	102,8
Bezirk Harburg	"	187,3	190,1	189,3	189,7	189,8	192,3	192,4	192,6	192,8
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	770	751	560	757	1 067	372	537	711	1 008
* Lebendgeborene ³⁾	"	1 375	1 375	1 069	1 505	1 487	1 342	1 257	1 330	1 399
dar. ausländische Lebendgeborene	"	248	266	232	267	336	289	234	256	318
* Gestorbene ⁴⁾ (ohne Totgeborene)	"	1 786	1 704	1 640	1 496	1 896	1 734	1 783	1 840	1 688
* Im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	10	9	6	6	6	7	12	12	12
* Geborenen- (+)/Gestorbenenüberschuß (—)	"	- 411	- 329	- 571	+ 9	- 409	- 392	- 526	- 510	- 289
* Eheschließungen	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	5,6	5,4	4,0	5,5	7,5	2,9	3,7	5,1	7,0
* Lebendgeborene	"	9,9	9,8	7,5	11,0	10,5	10,3	8,7	9,5	9,7
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	12,9	12,2	11,6	10,9	13,4	13,4	12,4	13,2	11,7
* Geborenen- (+)/Gestorbenenüberschuß (—)	"	- 3,0	- 2,4	- 4,0	+ 0,1	- 2,9	- 3,0	- 3,7	- 3,7	- 2,0
* Im ersten Lebensjahr Gestorbene	je 1000 Lebendgeb.	6,9	6,5	5,6	4,0	4,0	5,2	9,5	9,0	8,6
Wanderungen										
* Zugezogene Personen	Anzahl	6 588	7 615	5 962	7 223	5 669	7 814	8 071	7 226	7 899
* Fortgezogene Personen	"	4 811	5 617	4 760	5 021	4 909	5 033	5 729	5 211	5 033
* Wanderungsgewinn (+) / -verlust (—)	"	+ 1 777	+ 1 998	+ 1 202	+ 2 202	+ 760	+ 2 781	+ 2 342	+ 2 015	+ 2 866
Umgezogene Personen innerhalb Hamburgs	"	9 194	10 033	8 980	10 196	7 524	9 645	10 945	10 252	9 378
Nach Gebieten										
a) Zugezogen aus										
Schleswig-Holstein	"	1 325	1 296	1 274	1 498	895	1 441	1 495	1 319	1 970
dar. angrenzende Kreise ⁵⁾	"	876	868	883	1 087	599	1 039	1 075	932	1 122
Niedersachsen	"	854	814	773	843	552	795	821	793	1 334
dar. angrenzende Landkreise ⁶⁾	"	300	307	312	365	203	355	307	293	387
Übrige Bundesländer (Gebietsstand 3.10.1990)	"	1 723	1 644	1 452	1 677	1 159	1 393	1 571	1 610	1 894
Ausland	"	2 686	3 862	2 463	3 205	3 063	4 185	4 184	3 504	2 701
b) Fortgezogen nach										
Schleswig-Holstein	"	1 518	1 636	1 627	1 393	1 348	1 560	1 801	1 590	1 466
dar. angrenzende Kreise ⁵⁾	"	1 135	1 231	1 221	1 043	972	1 181	1 357	1 201	1 119
Niedersachsen	"	880	922	892	823	750	897	931	1 000	861
dar. angrenzende Landkreise ⁶⁾	"	438	468	429	413	361	456	491	530	446
Übrige Bundesländer (Gebietsstand 3.10.1990)	"	1 110	1 158	1 147	1 027	923	1 026	1 102	1 075	949
Ausland	"	1 303	1 901	1 094	1 778	1 888	1 550	1 895	1 546	1 757
c) Wanderungsgewinn (+) / -verlust (—) gegenüber										
Schleswig-Holstein	"	- 193	- 340	- 353	+ 105	- 453	- 119	- 306	- 271	+ 504
dar. angrenzende Kreise ⁵⁾	"	- 259	- 363	- 338	+ 44	- 373	- 142	- 282	- 269	+ 3
Niedersachsen	"	- 26	- 108	- 119	+ 20	- 198	- 102	- 110	- 207	+ 473
dar. angrenzende Landkreise ⁶⁾	"	- 138	- 161	- 117	- 48	- 158	- 101	- 184	- 237	- 59
Umland insgesamt ⁷⁾	"	- 397	- 524	- 455	- 4	- 531	- 243	- 466	- 506	- 56
Übrige Bundesländer (Gebietsstand 3.10.1990)	"	+ 613	+ 486	+ 305	+ 650	+ 236	+ 367	+ 469	+ 535	+ 945
Ausland	"	+ 1 383	+ 1 961	+ 1 369	+ 1 427	+ 1 175	+ 2 635	+ 2 289	+ 1 958	+ 944
Bevölkerungsbewegung insgesamt										
Bevölkerungszunahme (+) / -abnahme (—)	Anzahl	+ 1 366	+ 1 669	+ 631	+ 2 211	+ 351	+ 2 389	+ 1 816	+ 1 505	+ 2 577
Bevölkerungszunahme (+) / -abnahme (—)	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	+ 9,9	+ 11,9	+ 4,5	+ 16,1	+ 2,5	+ 18,4	+ 12,6	+ 10,8	+ 17,9

Merkmal	Maßeinheit	1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt			August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Meteorologische Beobachtungen										
Mittelwerte⁸⁾										
Luftdruck ⁹⁾	hPa	1 017,1	1 016,1	1 012,2	1 017,6	1 008,8	1 013,1	1 017,1	1 011,8	1 015,3
Lufttemperatur	°C	9,8	10,6	18,6	14,6	7,7	16,4	15,6	12,8	9,1
Relative Luftfeuchtigkeit	%	76	75	69	72	79	74	76	82	80
Wind ¹⁰⁾	Stärke	3	3	3	4	3	3	3	3	3
Bewölkung ¹¹⁾	Grad	5,0	5,3	5,2	4,7	5,3	6,0	4,8	5,8	5,5
Summenwerte										
Sonnenscheindauer	Std.	136,3	140,7	192,0	182,3	109,1	161,8	176,7	113,1	102,1
Tage ohne Sonnenschein	Anzahl	7	7	1	0	10	2	1	9	7
Tage mit Niederschlägen ¹²⁾	"	14	18	21	12	17	24	22	19	13
Niederschlagshöhe	mm	58,5	63,4	85,0	40,7	68,9	165,3	61,5	120,5	64,2

1) Monatsende; Fortschreibung der Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987. — 2) nach dem Ereignisort. — 3) von Müttern mit alleiniger oder Hauptwohnung in Hamburg. — 4) mit letzter alleiniger oder Hauptwohnung in Hamburg. — 5) Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg. — 6) Landkreise Harburg und Stade. — 7) die sechs angrenzenden Kreise zusammen. — 8) errechnet aufgrund täglich dreimaliger Beobachtung. — 9) reduziert auf 0°C, Normalschwere und Meeresspiegel. — 10) Windstärken: 1 bis 12 nach der Beaufortskala. — 11) Bewölkungsgrade: 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = ganz bedeckt). — 12) Tage mit 0,1 mm oder mehr Niederschlägen.

Hamburger Zahlenspiegel

Merkmal	Maßeinheit	1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Büchereien und Museen										
Öffentliche Bücherhallen (einschl. Musikbücherei) Ausleihungen (Bücher, Kassetten, Spiele, Noten)	Anzahl	585 492	615 813	636 232	643 678	676 659	682 402	682 402	698 180	744 645
Wissenschaftliche Büchereien										
Staats- und Universitätsbibliothek	"									
Ausgeliene Bände	"	89 617	85 684	74 485	74 141	85 108	92 875	81 146	71 144	90 169
Besucher der Lesesäle	"	33 606	40 125	24 452	32 133	41 700	42 086	26 367	32 368	43 493
HWWA – Institut für Wirtschaftsforschung	"									
Besucher der Bibliothek und Archive	"	5 144	5 316	5 640	5 734	5 251	5 291	5 953	5 702	5 524
Commerzbibliothek	"									
Ausgeliene Bände	"	2 689	2 957	3 181	2 805	2 725	3 085	3 514	2 833	2 553
Lesesaalbesucher und Entleiher	"	1 685	1 836	1 941	1 890	1 753	1 877	2 051	1 753	1 631
Staatliche Museen und Schausammlungen										
Besucher insgesamt	"	92 786	91 450	80 616	90 333	94 706	...	309 902	136 942	134 143
davon Hamburger Kunsthalle	"	14 540	12 877	11 919	10 910	11 183	95 042	150 504	8 175	13 378
Altonaer Museum in Hamburg,	"									
Norddeutsches Landesmuseum	"	9 162	11 693	7 356	18 766	17 443	9 098	15 462	19 236	13 573
Hamburgisches Museum für Völkerkunde	"	11 968	12 042	9 259	8 773	12 026	8 738	8 488	16 270	8 511
Hamburger Museum für Archäologie und die	"									
Stadtgeschichte Harburgs	"	6 001	3 345	1 041	1 224	1 014	1 551	1 124	3 662	9 615
Museum für Hamburgische Geschichte	"	18 925	20 525	20 768	17 756	20 244	31 560	34 367	25 121	24 753
Museum für Kunst und Gewerbe	"	18 986	18 011	21 263	20 334	18 803	...	86 064	59 920	51 088
Planetarium	"	11 234	10 991	7 314	10 443	12 356	11 871	11 116	10 962	11 420
Bischofsburg	"	1 970	1 966	1 696	2 127	1 637	1 726	1 858	2 243	1 805
Öffentliche Bäder										
Besucher insgesamt	Anzahl	459 574	471 630	547 039	403 713	370 217	439 473	436 341	407 102	367 759
Arbeitsmarkt										
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt	Anzahl	778 500	p 792 000	795 600	799 000	794 100	p 773 400	p 782 600	...	...
Arbeitslose und Kurzarbeiter										
* Arbeitslose insgesamt	"	63 013	57 441	56 565	55 237	55 069	64 894	64 218	63 394	65 300
* davon Männer	"	37 481	34 504	33 609	32 932	32 913	39 128	38 844	38 632	39 765
Frauen	"	25 531	22 937	22 956	22 305	22 156	25 766	25 374	24 762	25 535
Arbeitslosenquote	%	8,7	7,9	7,7	7,6	7,5	8,8	8,7	8,6	8,9
Kurzarbeiter	Anzahl	1 781	3 056	1 641	2 103	3 104	4 564	6 740	6 989	7 943
Arbeitsuchende										
Arbeitsuchende ¹⁾ insgesamt	"	84 217	82 384	80 747	80 999	81 299	93 813	92 180	92 310	93 246
dar. Arbeitslose, die Teilzeitarbeit suchen	"	5 145	4 498	4 484	4 312	4 312	4 685	4 588	4 454	4 629
Offene Stellen	"	7 730	7 116	6 450	6 292	6 116	4 721	4 289	4 195	4 467
Landwirtschaft										
Milcherzeugung in landwirtschaftlichen Betrieben										
* Kuhmilch	t	1 005	797	787	764	797	760	732	744	...
* dar. an Molkereien geliefert	%	94,7	93,4	92,8	89,8	90,2	95,3	92,2	89,5	...
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	13,6	11,3	11,6	11,6	11,7	13,5	13,0	13,7	...
Schlachtungen von Inlandtieren²⁾										
* Rinder (ohne Kälber)	1000 St.	7,4	5,6	5,1	6,4	7,7	3,4	4,1	5,1	3,9
* Kälber	"	3,8	2,6	2,0	2,5	2,2	1,7	2,2	0,2	0,5
* Schweine	"	24,0	17,9	17,3	18,2	18,6	14,8	15,6	15,0	14,4
* Schlachtmengen aus gewerblichen Schlachtungen ³⁾	t	4 854	3 663	3 339	3 935	4 413	2 642	2 994	2 994	2 622
* dar. Rinder (ohne Kälber)	"	2 223	1 718	1 539	1 964	2 458	1 078	1 298	1 615	1 267
* Kälber	"	524	363	280	351	301	232	300	31	58
* Schweine	"	2 103	1 580	1 518	1 619	1 652	1 331	1 396	1 347	1 295
Produzierendes Gewerbe, öffentliche Energieversorgung										
Verarbeitendes Gewerbe⁴⁾										
Hauptbeteiligte Wirtschaftszweige										
* Beschäftigte	Anzahl	136 573	134 214	134 585	134 546	r 133 210	126 349	126 491	126 037	124 583
* dar. Arbeiter ⁵⁾	"	71 512	69 116	69 317	69 237	r 68 335	63 537	63 539	63 119	62 335
* Geleistete Arbeiterstunden ⁷⁾	1000	9 506	8 899	8 462	9 073	r 9 153	7 478	7 721	8 074	7 955
* Bruttohohnsumme	Mio. DM	294	297	285	286	r 303	270	271	267	279
* Bruttogehaltssumme	"	415	438	418	414	r 410	424	417	418	408
* Gesamtumsatz (einschließlich Verbrauchsteuer ⁸⁾)	"	8 566	8 493	7 998	8 942	r 8 603	8 089	8 201	8 492	8 307
dar. Auslandsumsatz	"	1 082	1 043	1 008	1 102	r 996	999	1 005	1 121	1 095
* Kohleverbrauch ¹⁰⁾	1000 tSK ⁹⁾	5	5	6	4	r 4	5	5	4	4
* Gasverbrauch ¹⁰⁾	1000 m ³	98 566	97 203	89 975	77 689	r 77 689	94 673	94 673	82 795	82 795
* Stromverbrauch ¹⁰⁾	Mio. kWh	1 206	1 232	1 193	1 244	r 1 244	1 227	1 227	1 241	1 241
* Heizölverbrauch ¹⁰⁾	1000 t	58	52	46	42	r 42	45	45	45	45
* davon leichtes Heizöl ¹⁰⁾	"	6	5	4	3	r 3	5	5	4	4
* schweres Heizöl ¹⁰⁾	"	52	47	42	39	r 39	40	40	41	41

¹⁾ Arbeitslose einschließliche derjenigen Personen, die, ohne arbeitslos zu sein, eine Beschäftigung aufnehmen wollen. – ²⁾ gewerbliche und Hauschlachtungen. – ³⁾ einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. – ⁴⁾ Betriebe von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (einschl. Handwerk) mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – ⁵⁾ einschl. Bergbau. – ⁶⁾ einschl. der gewerblich Auszubildenden. – ⁷⁾ einschl. der Arbeiterstunden der gewerblich Auszubildenden. – ⁸⁾ ohne Umsatzsteuer; einschl. Umsatz aus sonstigen nicht produzierenden Betriebsteilen. – ⁹⁾ 1 t Steinkohleneinheit (1 tSKE) gleich 1 t Steinkohle, Steinkohlenkoks oder -brikett gleich 1,5 t Braunkohlenbrikett. – ¹⁰⁾ In den Spalten für Monatsdurchschnitte werden hier jeweils Vierteljahrsdurchschnitte angegeben; die Verbrauchsdaten in den Oktober-Spalten der Jahre 1992 und 1993 beziehen sich jeweils auf das 4. Vierteljahr des Berichtsjahres.

Hamburger Zahlenspiegel

Merkmal	Maßeinheit	1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Produzierendes Gewerbe, öffentliche Energieversorgung (Fortsetzung)										
Beteiligte Wirtschaftszweige										
Umsatz aus Eigenerzeugung ¹⁾	Mio. DM	3 896	3 913	3 774	4 219	3 912	3 635	3 614	3 956	3 701
davon Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	"	1 820	1 865	1 880	1 979	1 855	1 811	1 759	1 783	1 778
Investitionsgütergewerbe	"	1 276	1 275	1 155	1 450	1 216	1 087	1 055	1 371	1 145
Verbrauchsgütergewerbe	"	183	172	163	203	189	162	179	185	179
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	"	617	602	577	588	652	574	621	617	599
Bauhauptgewerbe²⁾										
* Beschäftigte	Anzahl	22 110	22 264	22 376	22 383	22 407	22 219	22 175	22 305	...
dar. Arbeiter ³⁾	"	16 969	16 911	16 968	16 974	17 002	16 610	16 572	16 695	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 267	2 320	2 318	3 026	2 517	2 225	2 327	2 449	...
* davon für Wohnungsbau	"	500	521	545	602	556	512	543	603	...
gewerblichen und industriellen Bau	"	1 139	1 139	1 115	1 687	1 196	1 034	1 090	1 084	...
öffentlichen und Verkehrsbau	"	629	661	658	737	765	679	694	762	...
* Bruttolohnsumme ⁴⁾	Mio. DM	71	77	76	79	77	78	80	78	...
* Bruttogehaltssumme ⁴⁾	"	24	27	28	26	26	31	28	28	...
* Baugewerblicher Umsatz ⁵⁾	"	352	402	474	425	423	421	430	471	...
davon im Wohnungsbau	"	61	72	65	79	70	75	97	88	...
gewerblichen und industriellen Bau	"	199	219	287	224	210	210	213	248	...
öffentlichen und Verkehrsbau	"	91	111	122	122	144	136	120	134	...
Ausbaugewerbe⁶⁾										
Beschäftigte	Anzahl	9 237	9 593	9 670	9 672	9 865	9 474	9 730	9 767	...
dar. Arbeiter ³⁾	"	7 329	7 535	7 594	7 583	7 715	7 438	7 679	7 721	...
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 035	1 067	1 058	1 126	1 144	1 015	1 088	1 106	...
Bruttolohnsumme ⁴⁾	Mio. DM	28	31	30	31	33	32	33	32	...
Bruttogehaltssumme ⁴⁾	"	10	11	11	11	10	12	12	12	...
Ausbaugewerblicher Umsatz ⁵⁾	"	113	136	130	135	148	116	120	155	...
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	176	130	110	159	275	74	140	221	262
* Stromverbrauch	"	1 052	1 064	963	977	1 133	951	983	1 024	1 108
* Gasverbrauch ⁷⁾	"	2 233	2 101	907	1 428	2 725	954	1 244	1 814	2 633
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (ohne Ausbaugewerbe)										
Produzierendes Gewerbe	1976 = 100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgütergewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgütergewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bauhauptgewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bau- und Wohnungswesen⁸⁾										
Baugenehmigungen										
Wohnbau										
* Wohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	145	147	...	...	...	...	...	430	...
* dar. Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen	"	115	111	...	...	...	...	...	272	...
* Rauminhalt	1000 m ³	199	223	...	...	...	...	...	779	...
* Veranschlagte Bauwerkskosten	Mio. DM	87,5	120,8	...	...	...	...	...	449,7	...
* Wohnfläche	1000 m ²	36,6	43,7	...	...	...	...	...	151,3	...
Nichtwohnbau										
* Nichtwohnggebäude (nur Neubau)	Anzahl	26	28	...	...	...	...	...	74	...
* Rauminhalt	1000 m ³	325	314	...	...	...	...	...	924	...
* Veranschlagte Bauwerkskosten	Mio. DM	118,8	101,3	...	...	...	...	...	309,0	...
* Nutzfläche	1000 m ²	60,5	57,4	...	...	...	...	...	183,8	...
Wohnungen										
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	645	784	...	...	...	...	...	2 782	...
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (nur Neubau)										
Wohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	130	174	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	21	25	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	255	326	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)										
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	382	623	...	...	...	...	...	...	...
Gebäude- und Wohnungsbestand⁹⁾										
Bestand an Wohngebäuden	1000	212	214	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen	"	794	801	...	...	...	...	...	...	...

¹⁾ ohne Umsatzsteuer. - ²⁾ nach den Ergebnissen der jeweils letzten Totalerhebung auf alle Betriebe hochgerechnet. - ³⁾ einschließlich Umschüler und Auszubildende. - ⁴⁾ einschließlich Arbeitgeberzulagen aus Vermögensbildungstarifen. - ⁵⁾ ohne Umsatzsteuer. - ⁶⁾ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. - ⁷⁾ 1 Mio. kWh \approx 3 600 Giga Joule. - ⁸⁾ Die vorliegenden Ergebnisse können sich durch Nachmeldungen ändern. - ⁹⁾ nach den fortgeschriebenen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Mai 1987. Anstelle des Monatsdurchschnitts wird der Stand vom 31. 12. angegeben.

Hamburger Zahlenspiegel

Merkmal	Maßeinheit	1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Bau- und Wohnungswesen (Fortsetzung)										
Preisindizes für Bauwerke¹⁾										
Bauleistungen am Bauwerk	1985 = 100	124,4	131,2	132,7	.	.	.	136,8	.	.
Wohngebäude insgesamt	"	124,5	131,4	132,9	.	.	.	137,1	.	.
Ein- und Zweifamiliengebäude	"	124,3	131,1	132,6	.	.	.	136,7	.	.
Mehrfamiliengebäude	"	124,3	130,9	132,4	.	.	.	136,2	.	.
Gemischt genutzte Gebäude	"	124,4	130,9	132,3	.	.	.	136,0	.	.
Bürogebäude	"	124,6	130,6	131,8	.	.	.	134,6	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude	"									
Wohngeld²⁾										
Empfänger von Miet- und Lastenzuschüssen	Anzahl	...	34 338,8	33 514	33 877	32 057	31 041	29 939	30 603	28 493
Gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse	1000 DM	...	4 484,4	4 342,2	4 395,5	4 096,3	3 992,3	3 784,6	3 858,6	3 522,4
Handel, Gastgewerbe und Fremdenverkehr										
Außenhandel										
* Ausfuhr des Landes Hamburg ³⁾)	Mio. DM	1 079	1 045	1 025	1 033	1 261	...	...	...	...
* und zwar Waren der Ernährungswirtschaft	"	163	167	210	147	212	...	...	...	...
* Waren der Gewerblichen Wirtschaft	"	916	879	815	886	1 049	...	...	...	...
* davon Rohstoffe	"	8	9	11	9	11	...	...	...	...
* Halbwaren	"	124	109	109	112	156	...	...	...	...
* Fertigwaren	"	784	761	695	765	881	...	...	...	...
* davon Vorerzeugnisse	"	95	91	94	90	109	...	...	...	...
* Enderzeugnisse	"	689	669	601	675	772	...	...	...	...
* nach Europa	"	765	749	752	741	895	...	...	...	...
* dar. EG-Länder	"	542	499	505	505	593	...	...	...	...
Außenhandel der Hamburger Im- und Exporteure⁵⁾										
Einfuhr	"	5 856	5 127	4 494	...	5 273	...	...	...	...
davon Europa	"	3 535	3 172	2 720	...	3 277	...	...	...	...
dar. EG-Länder	"	2 713	2 301	1 918	...	2 293	...	...	...	...
Außereuropa	"	2 321	1 955	1 774	...	1 996	...	...	...	...
Ausfuhr	"	3 398	3 147	2 905	...	3 307	...	...	...	...
davon Europa	"	2 629	2 411	2 131	...	2 532	...	...	...	...
dar. EG-Länder	"	2 109	1 822	1 548	...	1 905	...	...	...	...
Außereuropa	"	770	736	774	...	775	...	...	...	...
Umsatz-Meßzahlen im Großhandel										
* Großhandel insgesamt	1986 = 100	103,9	100,3	91,0	98,1	r 101,2	90,8	94,1	101,0	...
* davon Binnengroßhandel	"	111,9	107,9	99,6	109,3	r 110,6	104,2	106,6	116,9	...
* Außenhandel	"	96,8	93,5	83,4	88,1	r 92,8	78,8	83,0	86,9	...
Umsatz-Meßzahlen im Einzelhandel										
* Einzelhandel insgesamt	1986 = 100	134,4	137,1	118,9	139,8	r 148,0	130,5	123,0	139,8	...
darunter Warenhäuser	"	117,0	117,9	102,4	103,2	121,5	117,5	100,5	105,5	...
Umsatz-Meßzahlen im Gastgewerbe										
* Gastgewerbe insgesamt	"	137,9	r 145,6	146,2	151,9	r 157,7	149,5	148,0	153,8	...
darunter Beherbergungsgewerbe	"	154,0	r 157,5	148,7	185,3	r 182,8	153,6	151,2	186,4	...
Gaststättengewerbe	"	133,7	r 141,9	144,1	144,8	r 148,3	147,9	146,4	143,2	...
Fremdenverkehr⁶⁾										
* Gäste	1000	180	181	198	204	207	189	192	203	...
* darunter Auslands Gäste	"	48	45	57	53	47	50	47	49	...
* Übernachtungen	"	339	337	370	391	393	344	356	379	...
* darunter von Auslands Gästen	"	92	85	105	104	94	91	90	95	...
Verkehr										
Seeschifffahrt										
Schiffsverkehr über See	Anzahl	1 076	1 076	1 049	1 020	1 073	s 1 114	s 1 122	s 1 075	p 1 080
Angekommene Schiffe	"	5 433	p 5 423	5 307	5 024	5 553	p 5 196	p 5 655	p 5 533	p 5 707
Güterverkehr über See	1000 t	3 520	p 3 500	3 561	3 130	3 697	p 3 316	p 3 666	p 3 644	p 3 541
davon Empfang	"	1 249	p 1 249	1 236	1 279	1 404	p 1 207	p 1 333	p 1 218	p 1 410
dar. Sack- und Stückgut	"	1 913	p 1 923	1 746	1 894	1 856	p 1 880	p 1 989	p 1 889	p 2 166
Versand	"	639	p 1 264	1 162	1 203	1 365	p 1 325	p 1 410	p 1 317	p 1 545
dar. Sack- und Stückgut	"									
Umgeschlagene Container ⁷⁾	Anzahl	182 413	189 040	205 356	195 404	204 749	205 356	214 527	206 193	227 669
in Containern umgeschlagene Güter ⁸⁾	1000 t	1 780	1 875	1 824	1 883	2 061	2 070	2 124	2 037	2 316
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	"	377	374	357	281	311	...	...	...	p 328
* Güterversand	"	366	386	401	346	411	...	...	...	p 424
Luftverkehr⁹⁾										
Starts und Landungen	Anzahl	9 116	p 9 260	9 680	10 138	10 249	p 10 259	p 10 288	p 10 152	...
Fluggäste	"	529 282	p 567 953	597 278	682 785	695 917	p 710 098	p 664 002	p 721 533	...
Fracht	t	2 989	p 3 204	3 039	3 394	3 386	p 2 927	p 2 974	p 3 048	...
Luftpost	"	1 548	p 1 692	1 581	1 739	1 829	p 1 869	p 1 759	p 1 957	...
Personenbeförderung im Stadtverkehr¹⁰⁾										
Schnellbahnen	1000	27 031	27 508	26 438	27 246	28 238	25 507	26 458	...	...
Busse (ohne Private)	"	20 793	21 120	20 335	20 878	21 648	19 590	20 286	...	...

¹⁾ für Neubau in konventioneller Bauart. - ²⁾ Infolge eines neuen Erhebungsmodus ist ein Vergleich mit früheren Veröffentlichungen nicht mehr möglich. - ³⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt. - ⁴⁾ Nachgewiesen werden nur die Waren, die in Hamburg hergestellt oder zuletzt so bearbeitet worden sind, daß sich ihre Beschaffenheit wesentlich verändert hat. - ⁵⁾ Nachgewiesen werden die Waren, die von Hamburger Firmen über hamburgische und außerhamburgische Grenzstellen ein- bzw. ausgeführt wurden. - ⁶⁾ ohne Massen- und Privatquartiere. - ⁷⁾ umgerechnet auf 20-Fuß-Einheiten. - ⁸⁾ einschließlich Eigengewicht der beladenen Container. - ⁹⁾ gewerblicher Verkehr; ohne Transit. - ¹⁰⁾ ausgewählte Verkehrsmittel des Hamburger Verkehrsverbundes.

Hamburger Zahlenspiegel

Merkmal	Maßeinheit	1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Verkehr (Fortsetzung)										
Kraftfahrzeuge¹⁾										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	7 776	7 310	5 355	7 059	6 547	5 391	p 4 544	5 641	...
* dar. Personenkraftwagen ²⁾	"	6 925	6 454	4 637	5 777	5 828	4 728	p 4 006	4 706	...
* Lastkraftwagen	"	548	492	392	1 020	505	274	p 291	728	...
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	"	825	798	944	837	906	769	830	840	p 758
* Getötete Personen	"	8	6	11	3	7	5	7	6	p 10
* Verletzte Personen	"	1 062	1 026	1 241	1 060	1 169	1 011	1 100	1 121	p 976
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen³⁾										
* Kredite ⁴⁾ an Nichtbanken insgesamt ⁵⁾	Mio. DM	146 521,1	156 470	.	150 887	.	.	.	163 050	.
* dar. Kredite ⁴⁾ an inländische Nichtbanken	"	137 332,1	145 683	.	141 246	.	.	.	152 363	.
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr einschließlich)	"	28 024,2	28 678	.	26 736	.	.	.	26 706	.
* an Unternehmen und Privatpersonen	"	27 504,1	28 258	.	26 233	.	.	.	26 588	.
* an öffentliche Haushalte	"	520,1	420	.	13	.	.	.	118	.
* Mittelfristige Kredite (von über 1 bis unter 4 Jahren)	"	15 688,5	17 128	.	17 590	.	.	.	16 616	.
* an Unternehmen und Privatpersonen	"	9 165,4	11 507	.	11 575	.	.	.	11 338	.
* an öffentliche Haushalte	"	6 523,1	5 621	.	6 015	.	.	.	5 278	.
* Langfristige Kredite (von 4 Jahren und darüber)	"	93 619,4	99 877	.	97 420	.	.	.	109 041	.
* an Unternehmen und Privatpersonen	"	72 788,0	80 546	.	78 094	.	.	.	87 203	.
* an öffentliche Haushalte	"	20 831,4	19 331	.	19 326	.	.	.	21 838	.
* Einlagen und aufgenommene Kredite ⁴⁾ von Nichtbanken ⁶⁾	"	82 488,5	85 401	.	82 852	.	.	.	87 040	.
* Sichteinlagen und Termingelder	"	65 442,3	68 022	.	66 381	.	.	.	69 016	.
* von Unternehmen und Privatpersonen	"	56 640,9	59 503	.	58 106	.	.	.	61 116	.
* von öffentlichen Haushalten	"	8 801,4	8 519	.	8 275	.	.	.	7 900	.
* Spareinlagen	"	17 046,2	17 379	.	16 471	.	.	.	18 024	.
* bei Sparkassen	"	9 250,8	9 242	.	8 703	.	.	.	9 588	.
* Gutschriften auf Sparkonten ⁶⁾ – MD ab 1992 –	"	1 237	1 351	.	1 191	.	.	.	1 295	.
* Lastschriften auf Sparkonten – MD ab 1992 –	"	1 210	1 324	.	1 274	.	.	.	1 226	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	40	38	40	40	59	56	44	77	69
* Vergleichsverfahren	"	–	–	–	–	–	–	–	–	–
* Wechselproteste (ohne die bei der Post) – MD ab 1992 –	"	116	119	.	102	.	.	.	...	.
* Wechselsumme – MD ab 1992 –	Mio. DM	1,7	3,2	.	2,2	.	.	.	...	.
Gerichtlich eingeleitete Mahnverfahren										
Anträge auf Erlaß eines Mahnbescheides	Anzahl	23 837	32 253	35 684	37 118	32 436	31 535	39 072	38 392	35 743
Steuern										
Steueraufkommen nach der Steuerart										
* Gemeinschaftsteuern	Mio. DM	2 057,0	2 219,3	2 042,6	2 553,0	1 7320,0	...	...	...	...
* Steuern vom Einkommen	"	1 256,7	1 354,9	1 099,8	1 786,3	868,2	...	...	...	...
* Lohnsteuer ⁷⁾	"	846,1	939,7	969,0	883,3	851,2	...	...	...	...
* Veranlagte Einkommensteuer ⁸⁾	"	172,8	185,7	37,4	436,1	16,2	...	...	...	...
* Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag ⁸⁾	"	64,8	76,9	100,6	55,8	50,4	...	...	...	...
* Körperschaftsteuer ⁷⁾	"	173,0	152,6	– 7,3	411,1	– 49,5	...	...	...	...
* Steuern vom Umsatz	"	800,3	864,4	942,8	766,6	863,9	...	...	...	...
* Umsatzsteuer	"	492,0	563,1	651,1	488,8	584,9	...	...	...	...
* Einfuhrumsatzsteuer ⁹⁾	"	308,3	301,3	291,7	277,8	279,0	...	...	...	...
* Bundessteuern	"	1 817,4	2 196,8	2 149,6	2 249,2	r 2 055,7	...	...	...	...
* Zölle (einschl. EG-Anteil Zölle) ⁹⁾	"	60,9	58,4	51,7	48,3	r 46,0	...	...	...	...
* Verbrauchsteuern	"	1 652,0	2 011,5	1 987,4	2 156,2	1 957,7	...	...	...	...
* Landessteuern	"	83,2	87,0	119,2	56,9	50,1	...	...	...	...
* Vermögensteuer	"	r 27,9	r 27,4	67,3	3,8	8,6	...	...	...	...
* Kraftfahrzeugsteuer	"	r 17,8	r 21,0	16,4	21,1	13,7	...	...	...	...
* Biersteuer	"	3,8	3,5	3,6	4,1	3,2	...	...	...	...
* Gemeindesteuern	"	r 201,2	r 204,5	438,3	46,5	44,1	...	...	...	...
* Grundsteuer A ¹⁰⁾	"	0,1	0,1	0,3	0,0	0,0	...	...	...	...
* Grundsteuer B ¹¹⁾	"	33,4	34,4	79,2	3,8	1,7	...	...	...	...
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ¹²⁾	"	166,2	168,2	424,8	41,0	40,8	...	...	...	...

¹⁾ Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg. – ²⁾ einschließlich Kombinationskraftwagen. – ³⁾ Die Angaben umfassen die in Hamburg gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Postgiro- und Postsparkassenämter. – ⁴⁾ einschließlich durchlaufender Kredite. – ⁵⁾ Anstelle des Monatsdurchschnitts ist der Stand am 31. 12., und in den Monaten ist der Stand am Monatsende angegeben. – ⁶⁾ einschließlich Zinsgutschriften. – ⁷⁾ vor Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. – ⁸⁾ vor Abzug der Erstattungen an das Bundesamt für Finanzen. – ⁹⁾ Rückgang bedingt durch die seit 01.01.90 erfolgte Verlagerung der Zuständigkeit auf die EURO-Zollkasse Trier. – ¹⁰⁾ Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen. – ¹¹⁾ einschließlich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. – ¹²⁾ vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Hamburger Zahlenspiegel

Merkmal	Maßeinheit	1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Steuern (Fortsetzung)										
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes ¹⁾	Mio. DM	2 838,6	3 304,1	3 216,8	3 493,4	2 940,3	...	...	...	...
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	551,9	593,1	474,4	794,2	369,0	...	...	...	...
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	520,2	561,9	612,8	498,3	561,5	...	...	...	...
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	9,9	10,7	31,6	-	-	...	...	...	...
* Steuereinnahmen des Landes	"	612,3	639,8	765,1	918,9	r 1,0	...	...	...	...
* Anteil an den Steuern vom Einkommen ²⁾	"	409,2	423,4	463,6	788,8	r - 164,2	...	...	...	...
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	109,3	116,7	144,6	73,2	r 114,6	...	...	...	...
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	10,6	12,7	37,6	-	-	...	...	...	...
* Steuereinnahmen der Gemeinde	"	292,2	301,7	589,2	244,4	8,9	...	...	...	...
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ⁴⁾	"	145,7	144,8	424,8	41,0	40,8	...	...	...	...
* Anteil an der Lohn-/veranlagten Einkommensteuer ²⁾	"	111,5	120,6	150,9	197,9	- 35,3	...	...	...	...
Hamburg verbleibende Steuereinnahmen ⁵⁾	"	901,0	925,7	1 348,1	1 115,9	3,1	...	...	...	...
Löhne und Gehälter										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
* männliche Arbeiter	DM	974	1 015	.	.	1 033	1 072	.	.	...
* dar. Facharbeiter	"	1 016	1 058	.	.	1 083	1 117	.	.	...
* weibliche Arbeiter	"	672	714	.	.	729	745	.	.	...
* dar. Hilfsarbeiter	"	630	658	.	.	669	685	.	.	...
Bruttostundenverdienste										
* männliche Arbeiter	"	24,64	25,82	.	.	26,12	27,59	.	.	...
* dar. Facharbeiter	"	25,69	26,84	.	.	27,28	28,70	.	.	...
* weibliche Arbeiter	"	17,66	18,79	.	.	19,15	19,94	.	.	...
* dar. Hilfsarbeiter	"	16,52	17,32	.	.	17,58	18,31	.	.	...
Angestellte in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttomonatsverdienste										
Kaufmännische Angestellte										
* männlich	"	6 139	6 378	.	.	6 455	6 766	.	.	...
* weiblich	"	4 337	4 608	.	.	4 693	4 881	.	.	...
Technische Angestellte und Meister										
* männlich	"	5 904	6 288	.	.	6 398	6 507	.	.	...
* weiblich	"	4 236	4 527	.	.	4 621	4 646	.	.	...
Kaufmännische Angestellte in Handel, Kredit und Versicherungen										
Bruttomonatsverdienste										
* männlich	"	5 130	5 385	.	.	5 440	5 563	.	.	...
* weiblich	"	3 908	3 900	.	.	3 966	4 129	.	.	...
Öffentliche Sicherheit und Ordnung										
Feststellungen der Polizei										
Straftaten insgesamt										
dar. Straftaten wider das Leben	Anzahl	22 920	25 630	35 330	25 740	28 594	27 442	25 823	20 346	22 532
Straftaten wider die sexuelle Selbstbestimmung	"	10	9	31	9	6	37	3	2	-
Rohheitsdelikte und Straftaten wider die persönliche Freiheit	"	132	133	126	150	173	131	138	114	117
Vermögens- und Fälschungsdelikte	"	1 324	1 351	1 628	1 393	1 444	1 581	1 780	1 308	1 185
Diebstahl	"	2 107	2 582	3 028	2 375	4 451	3 944	2 817	1 945	1 616
dar. unter erschwerenden Umständen	"	15 738	17 468	23 709	18 478	18 346	17 597	17 411	14 004	16 428
Außerdem Verkehrsvergehen	"	10 050	11 299	15 646	11 992	12 059	10 619	10 199	8 108	10 161
Außerdem Verkehrsvergehen	"	1 006	1 023	1 019	1 033	1 106	r 1 138	1 214	...	1 163
Einsätze der Berufsfeuerwehren										
Alarmierungen insgesamt										
dar. Feueralarme	"	.	.	15 572	14 579	...	13 734	13 598	16 841	17 347
dar. falsche Alarmer und Unfugmeldungen	"	.	.	771	694	...	784	664	712	797
Rettungswageneinsätze	"	.	.	289	255	...	136	115	118	174
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren	"	.	.	13 009	12 624	...	11 290	11 126	13 613	14 785
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren	"	.	.	225	188	.	.	.	.	.

¹⁾ ohne EG-Anteil Zölle. - ²⁾ nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - ³⁾ nach Abzug der Erstattungen an das Bundesamt für Finanzen. - ⁴⁾ nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - ⁵⁾ Einnahmen aus Verbund-, Landes- und Gemeindesteuern nach Berücksichtigung der Zahlungen im Länderfinanzausgleich und der Lastenausgleichsabgaben (§ 6 LAG).

Hamburg im großräumlichen Vergleich

Merkmal	Maßeinheit	Berichtszeit	Berichtsmonat ¹⁾			
			1993			
			Hamburg	Hamburg, Schl.-Holstein, Niedersachsen, Bremen	Bundesgebiet	Hamburg
Bevölkerung B**)						
Bevölkerung insgesamt	1000	März	1 695,9	12 657,6	81 083,5	1 672,4
Bevölkerung	Anzahl	"	1 257	12 011	69 287	1 069
Lebendgeborene	"	"	1 783	14 594	90 840	1 640
Gestorbene	"	"	526	2 583	21 553	571
Geborenen- (+) / Gestorbenenüberschuß (—)	"	"	—	—	—	—
Zugezogene Personen über die Gebietsgrenze(n)	"	"	8 071	41 154	120 710	5 962
Fortgezogene Personen über die Gebietsgrenze(n)	"	"	5 729	31 219	68 386	4 760
Wanderungsgewinn (+) / -verlust (—)	"	"	+ 2 342	+ 9 935	+ 52 324	+ 1 202
Bevölkerungszu- (+) / -abnahme (—)	"	"	+ 1 816	+ 7 352	+ 30 771	+ 631
Ausländer						
Bevölkerung	1000	"	240,2	...	...	216,1
Lebendgeborene	Anzahl	"	234	1 249	8 511	232
Gestorbene	"	"	41	126	1 049	29
Geborenen- (+) / Gestorbenenüberschuß (—)	"	"	+ 193	+ 1 123	+ 7 462	+ 203
Zugezogene Personen über die Gebietsgrenze(n)	"	"	4 254	15 736	100 069	2 548
Fortgezogene Personen über die Gebietsgrenze(n)	"	"	2 132	11 701	62 278	1 304
Wanderungsgewinn (+) / -verlust (—)	"	"	+ 2 122	+ 4 035	+ 37 791	+ 1 244
Bevölkerungszu- (+) / -abnahme (—) ²⁾	"	"	+ 2 315	+ 5 158	+ 45 253	+ 1 447
Arbeitsmarkt⁴⁾ A*)						
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt	Anzahl	August	p 782 600	p 4 348 100	p 23 054 800	795 600
Arbeitslose		Oktober	65 300	514 737	2 358 847	55 069
und zwar Männer	"	"	39 765	286 385	1 315 032	32 913
Frauen	"	"	25 535	228 352	1 043 815	22 156
Teilzeitkräfte	"	"	4 629	51 241	236 043	4 312
Ausländer	"	"	11 161	53 062	369 341	9 069
Arbeitslosenquote	%	"	8,9	9,7	8,5	7,5
Offene Stellen	Anzahl	"	4 467	34 573	201 189	6 116
Kurzarbeiter	"	"	7 943	86 361	659 666	3 104
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe B**) (Industrie und Verarbeitendes Handwerk ⁵⁾)						
Beschäftigte	Anzahl	August	126 491	1 005 062	7 497 035	r 134 585
Geleistete Arbeiterstunden	1000	"	7 721	86 779	590 578	r 8 462
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	"	689	4 608	33 742	r 703
Umsatz aus Eigenerzeugung ⁶⁾	"	"	3 614	22 048	129 539	r 3 774
Gesamtumsatz ⁷⁾	"	"	8 201	28 803	149 067	r 7 998
darunter Auslandsumsatz	"	"	1 005	6 253	37 145	r 1 008
Bauhauptgewerbe⁷⁾ B**)						
Beschäftigte	Anzahl	September	22 305	199 347	1 423 874	22 383
Geleistete Arbeitsstunden	1000	"	2 449	24 784	176 313	3 026
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	"	105,4	817,8	5 519,8	105,1
Baugewerblicher Umsatz ⁸⁾	"	"	471,0	3 235,4	20 634,8	425,3
Fremdenverkehr B**)						
Gäste	1000	Juni	209	1 554	8 247	186
darunter Auslandsgäste	"	"	56	178	1 315	50
Übernachtungen	"	"	378	6 636	29 284	347
darunter von Auslandsgästen	"	"	98	376	2 964	88
Straßenverkehr B**)						
Zulassungen fabrikneuer Pkw ⁸⁾	Anzahl	August	4 006	35 551	210 341	4 637
Steuern⁹⁾ B**)						
Steueraufkommen insgesamt	Mio. DM	Oktober-Dezember	...	...	...	16 687,1
darunter						
Gemeinschaftssteuern	"	"	...	...	...	7 278,0
Landessteuern	"	"	...	...	...	259,0
Gemeindesteuern	"	"	...	...	...	666,2

¹⁾ Bei Bestandsdaten: Stand am Monatsende. — ²⁾ Bei Bestandsdaten: Durchschnitt der nachgewiesenen Monate. — ³⁾ Ohne den Saldo zugunsten der deutschen Anpassungen der errechneten Durchschnittszahlen ergeben. — ⁴⁾ Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — ⁵⁾ ohne Umsatzsteuer. — ⁶⁾ Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 4. — ⁷⁾ A*) Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 03.10.1990; die Angaben schließen Berlin(West) mit

Jahresbeginn bis Berichtsmonat (einschl.) ²⁾										
1992		1993			1992			Veränderung 1993 gegenüber 1992 in %		
Hamburg, Schl.-Holstein, Niedersachsen, Bremen	Bundesgebiet	Hamburg	Hamburg, Schl.-Holstein, Niedersachsen, Bremen	Bundesgebiet	Hamburg	Hamburg, Schl.-Holstein, Niedersachsen, Bremen	Bundesgebiet	Hamburg	Hamburg, Schl.-Holstein, Niedersachsen, Bremen	Bundesgebiet
12 501,9	80 372,5	1 692,7	12 646,0	81 034,3	1 670,8	12 488,1	80 323,9	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,9
11 372	67 983	3 857	32 377	192 464	3 689	32 266	195 207	+ 4,6	+ 0,5	- 1,4
12 383	77 552	5 188	37 940	237 438	5 128	35 996	228 033	+ 1,2	+ 5,4	+ 4,1
- 1 011	- 9 569	- 1 331	- 5 563	- 44 974	- 1 439	- 3 770	- 32 826	x	x	x
42 914	104 597	24 699	122 017	332 929	20 241	126 242	307 669	+ 22,0	- 3,3	+ 8,2
32 817	58 360	16 266	90 564	184 761	15 134	97 343	176 899	+ 7,5	- 7,0	+ 4,4
+ 10 097	+ 46 237	+ 8 433	+ 31 453	+ 148 168	+ 5 107	+ 28 899	+ 130 770	x	x	x
+ 9 086	+ 36 668	+ 7 102	+ 25 890	+ 103 194	+ 3 668	+ 25 129	+ 97 944	x	x	x
...	...	237,2	...	...	214,1	...	...	+ 10,7	...	...
1 086	7 557	758	3 258	23 010	710	3 000	21 421	+ 6,8	+ 8,6	+ 7,4
113	887	106	347	2 753	104	320	2 609	+ 1,9	+ 8,4	+ 5,5
+ 973	+ 6 670	+ 652	+ 2 911	+ 20 257	+ 606	+ 2 680	+ 18 812	x	x	x
13 669	85 051	12 996	46 997	269 460	8 855	40 120	251 722	+ 46,8	+ 17,1	+ 7,0
8 706	51 098	5 928	32 630	167 832	4 587	24 626	157 249	+ 29,2	+ 32,5	+ 6,7
+ 4 963	+ 33 953	+ 7 068	+ 14 367	+ 101 628	+ 4 268	+ 15 494	+ 94 473	x	x	x
+ 5 936	+ 40 623	+ 7 720	+ 17 278	+ 121 885	+ 4 874	+ 18 174	+ 113 285	x	x	x
4 409 400	23 554 900	p 781 100	p 4 303 200	p 23 024 500	790 700	4 357 700	23 427 700	p - 1,2	p - 1,3	p - 1,7
412 214	1 830 364	62 325	493 923	2 239 992	57 739	417 641	1 788 717	+ 7,9	+ 18,3	+ 25,2
221 663	980 224	37 891	276 596	1 259 553	34 658	228 230	971 970	+ 9,3	+ 21,2	+ 29,6
190 551	850 140	24 434	217 328	980 439	23 082	189 411	816 747	+ 5,9	+ 14,7	+ 20,0
46 195	203 242	4 526	49 993	225 353	4 550	45 508	193 848	- 0,5	+ 9,9	+ 16,3
40 303	268 250	10 502	48 472	336 892	9 547	40 252	248 726	+ 10,0	+ 20,4	+ 35,4
7,9	6,7	8,5	9,3	8,1	7,9	8,0	6,5	x	x	x
45 764	289 034	4 774	45 103	253 799	7 401	56 461	336 042	- 35,5	- 20,1	- 24,5
41 429	326 625	11 408	130 426	801 102	2 756	31 814	226 880	+ 313,9	+ 310,0	+ 253,1
1 079 389	8 249 438	127 788	1 015 191	7 632 552	r 134 811	1 077 393	8 374 080	- 5,2	- 5,8	- 8,9
94 965	653 465	65 237	692 763	5 072 480	r 72 174	780 236	5 806 306	- 9,6	- 11,2	- 12,6
4 805	35 504	5 604	37 959	272 393	r 5 706	39 198	284 624	- 1,8	- 3,2	- 4,3
23 040	131 631	28 915	179 484	1 084 989	r 30 763	195 473	1 174 963	- 6,0	- 8,2	- 7,7
29 414	150 275	64 379	233 335	1 244 148	r 67 045	253 617	1 342 921	- 4,0	- 8,0	- 7,4
6 619	37 111	8 007	52 904	322 796	r 8 037	58 980	352 279	- 0,4	- 10,3	- 8,4
199 574	1 449 358	21 974	194 904	1 394 219	22 218	195 345	1 408 173	- 1,1	- 0,2	- 1,0
25 138	178 820	19 582	187 908	1 342 147	21 299	192 463	1 371 120	- 8,1	- 2,4	- 2,1
789,5	5 358,3	894,0	6 704,0	45 560,3	880,3	6 485,8	43 779,1	+ 1,6	+ 3,4	+ 4,1
3 232,8	19 935,9	3 471,3	22 996,2	149 740,7	3 412,7	23 138,7	144 741,4	+ 1,7	- 0,6	+ 3,5
1 623	...	1 026	7 029	39 026	1 046	7 198	...	- 1,8	- 2,4	- 0,9
198	...	245	770	6 001	246	858	...	- 0,4	- 10,2	- 7,6
6 690	...	1 916	26 003	132 753	1 937	25 653	...	- 1,1	- 1,4	- 0,1
402	...	461	1 724	14 036	462	1 852	...	- 0,1	- 6,9	- 6,0
37 546	230 575	42 374	358 386	2 225 537	54 086	453 053	2 769 104	- 21,7	- 20,9	- 19,6
39 669,5	200 307,6	...	...	...	56 286,5	139 928,3	731 730,2	...	...	...
25 359,6	147 515,1	...	...	...	26 427,0	89 410,1	529 021,1	...	...	...
1 290,1	7 844,1	...	...	...	1 043,7	5 347,8	32 962,6	...	...	...
2 554,4	13 763,8	...	...	...	2 453,8	10 252,0	56 911,3	...	...	...

Staatsangehörigkeit. - *) Die Zahlen für den aktuellen Monat des laufenden Jahres sind vorläufig. Aufgrund der - erfahrungsgemäß geringen - Korrekturen können sich auch noch 7) nach den Ergebnissen der jeweils letzten Totalerhebung auf alle Betriebe hochgerechnet. - 8) einschl. Kombinationskraftwagen, ohne Bundesbahn/ -post. - 9) Quelle: ein. -B**) Alle Angaben nach dem Gebietsstand ab dem 03.10.1990.

Hamburg im Städtevergleich

Merkmal	Maßeinheit	Berichtszeit	Hamburg	Berlin	Bremen	Dresden	Düsseldorf	Frankfurt/Main	Hannover	Köln	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Bevölkerung														
Bevölkerung ¹⁾	1000	3. Vj. 92 2. Vj. 92	1 681,1 1 675,2	3 460,3 3 454,2	554,5 553,2	482,3 483,4	577,9 577,4	664,0 660,8	522,8 520,9	959,6 958,6	498,6 500,0	1 251,9 1 241,3	499,9 498,5	599,8 596,9
darunter Ausländer	%	3. Vj. 92 2. Vj. 92	13,4 13,1	10,5 10,2	11,7 11,4	2,0 1,9	...	27,7 27,1	...	...	2,2 2,0	...	...	23,8 23,3
Lebendgeborene	Anzahl	3. Vj. 92 2. Vj. 92	4 404 4 519	7 821 7 336	1 480 1 299	695 661	1 596 1 272	1 334 1 591	1 378 1 302	2 721 2 521	755 686	4 539 2 711	1 669 1 214	1 629 1 467
darunter Ausländer	%	3. Vj. 92 2. Vj. 92	18,8 19,5	19,4 20,0	18,6 17,1	2,7 3,2	23,9 20,8	37,3 33,4	19,2 19,4	23,7 24,0	2,8 2,6	...	...	31,8 29,7
Lebendgeborene	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 92 2. Vj. 92	10,4 10,9	9,0 8,6	10,6 9,5	5,7 5,5	11,0 8,9	8,0 9,7	10,5 10,1	11,3 10,6	6,0 5,5	14,5 8,8	13,3 9,8	10,8 9,9
Gestorbene	Anzahl	3. Vj. 92 2. Vj. 92	4 904 5 056	9 862 10 326	1 608 1 631	1 534 1 309	1 815 1 701	1 446 1 906	1 589 1 617	2 386 2 540	1 625 1 563	3 594 3 057	1 471 1 489	1 446 1 387
	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 92 2. Vj. 92	11,6 12,1	11,3 12,0	11,5 11,9	12,6 10,9	12,5 11,8	8,7 11,6	12,1 12,5	9,9 10,7	12,9 12,6	11,5 10,0	11,7 12,0	9,6 9,4
Geborenen- (+) / Gestorbenen-überschuß (-)	Anzahl	3. Vj. 92 2. Vj. 92	- 500 - 537	- 2 041 - 2 990	- 128 - 332	- 839 - 648	- 219 - 429	- 112 - 315	- 211 - 315	+ 335 - 19	- 870 - 877	+ 945 - 346	+ 198 - 275	+ 183 + 80
Zugezogene Personen	Anzahl	3. Vj. 92 2. Vj. 92	25 201 18 836	32 702 29 402	7 365 6 127	2 992 2 293	8 147 6 608	15 077 14 097	9 007 7 309	10 506 9 373	3 230 2 267	38 140 33 198	10 426 8 945	16 688 13 815
	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 92 2. Vj. 92	59,7 45,3	37,6 34,3	52,9 44,6	24,7 19,1	56,1 46,0	90,6 86,1	68,7 56,5	43,6 39,4	25,7 18,2	121,7 108,1	83,1 72,3	111,0 93,3
Fortgezogene Personen	Anzahl	3. Vj. 92 2. Vj. 92	18 837 16 537	24 550 19 321	5 979 4 835	3 274 2 325	7 440 6 438	11 789 9 393	6 896 5 252	9 881 8 023	3 715 2 500	28 174 21 062	8 841 7 372	13 991 10 991
	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 92 2. Vj. 92	44,7 39,7	28,2 22,5	42,9 35,2	27,0 19,3	51,2 44,8	70,8 57,4	52,6 40,6	41,0 33,7	29,6 20,1	89,9 68,6	70,5 59,6	93,0 74,2
Wanderungsgewinn (+) / -verlust (-)	Anzahl	3. Vj. 92 2. Vj. 92	+ 6 364 + 2 299	+ 8 152 + 10 081	+ 1 386 + 1 292	- 282 - 32	+ 707 + 170	+ 3 288 + 4 704	+ 2 111 + 2 057	+ 625 + 1 350	- 485 - 233	+ 9 966 + 12 136	+ 1 585 + 1 573	+ 2 697 + 2 824
	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 92 2. Vj. 92	+ 15,1 + 5,5	+ 9,4 + 11,8	+ 10,0 + 9,4	- 2,3 - 0,3	+ 4,9 + 1,2	+ 19,7 + 28,7	+ 16,1 + 15,9	+ 2,6 + 5,7	- 3,9 - 1,9	+ 31,8 + 39,5	+ 12,6 + 12,7	+ 17,9 + 19,1
Bevölkerungszu- (+) / -abnahme (-)	Anzahl	3. Vj. 92 2. Vj. 92	+ 5 864 + 1 762	+ 6 111 + 7 091	+ 1 258 + 960	- 1 121 - 680	+ 488 - 259	+ 3 176 + 4 389	+ 1 900 + 1 742	+ 960 + 1 331	- 1 355 - 1 110	+ 10 911 + 11 790	+ 1 783 + 1 298	+ 2 880 + 2 904
	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 92 2. Vj. 92	+ 13,9 + 4,2	+ 7,0 + 8,3	+ 9,0 + 7,0	- 9,2 - 5,7	+ 3,4 - 1,8	+ 19,1 + 26,8	+ 14,5 + 13,5	+ 4,0 + 5,6	- 10,8 - 8,9	+ 34,8 + 38,4	+ 14,2 + 10,5	+ 19,1 + 19,6
Umgezogene Personen innerhalb der Stadt	Anzahl	3. Vj. 92 2. Vj. 92	31 355 27 614	64 509 68 819	10 049 8 642	...	9 655 8 414	...	9 670 8 736	16 439 14 482	...	29 550 29 212	8 915 8 282	11 689 10 780
	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 92 2. Vj. 92	74,3 66,4	74,2 80,2	72,2 62,9	...	66,5 58,6	...	73,7 67,6	68,2 60,8	...	94,3 95,1	71,0 66,9	77,7 72,8
Arbeitsmarkt²⁾														
Sozialversicherungspflicht. beschäft. Arbeitnehmer	1000	3. Vj. 92 2. Vj. 92	798,9 791,4	...	262,8 260,8	...	368,5 366,4	499,3 496,9	313,3 310,5	457,0 452,9	...	705,8 705,8	296,1 293,9	386,0 385,2
Arbeitslose und zwar	Anzahl	3. Vj. 92 2. Vj. 92	55 237 57 510	199 966 203 957	24 079 23 803	...	23 850 23 289	28 539 28 053	32 906 32 572	41 988 41 161	...	34 765 31 655	15 165 14 599	13 146 12 090
Männer	"	3. Vj. 92 2. Vj. 92	32 932 34 518	103 896 106 629	13 543 13 385	...	14 241 13 882	16 719 16 406	18 474 18 195	25 379 24 968	...	19 152 17 528	8 005 7 707	8 052 7 521
Frauen	"	3. Vj. 92 2. Vj. 92	22 305 22 992	96 070 97 328	10 536 10 418	...	9 609 9 407	11 820 11 647	14 432 14 377	16 609 16 193	...	15 613 14 127	7 160 6 892	5 094 4 569
Teilzeitkräfte	"	3. Vj. 92 2. Vj. 92	4 312 4 466	10 254 10 475	2 409 2 467	...	1 653 1 647	2 896 2 804	2 924 2 835	2 838 2 782	...	4 229 3 955	1 493 1 395	868 794
Arbeitslosenquote	%	3. Vj. 92 2. Vj. 92	7,6 7,9	...	10,1 10,0	...	8,9 8,7	5,0 4,9	9,2 9,1	10,0 9,8	...	3,7 3,4	5,7 5,5	4,9 4,5
Arbeitslose Ausländer	Anzahl	3. Vj. 92 2. Vj. 92	9 073 9 551	27 709 26 596	3 207 3 096	...	4 808 4 647	8 563 8 353	5 712 5 533	9 827 9 452	...	8 445 7 805	3 326 3 152	4 897 4 589
Offene Stellen	"	3. Vj. 92 2. Vj. 92	6 292 7 047	10 798 11 959	3 661 3 822	...	3 926 3 900	8 932 9 434	2 178 2 215	5 072 5 313	...	23 178 24 649	5 158 5 020	4 523 5 105
Kurzarbeiter	"	3. Vj. 92 2. Vj. 92	2 103 1 742	11 340 18 125	1 992 1 236	...	879 1 523	1 153 1 832	516 1 048	1 741 2 561	...	4 014 3 918	3 921 5 490	4 460 5 107

Fußnoten am Schluß der Tabelle

Hamburg im Städtevergleich

Merkmal	Maßeinheit	Berichtszeit	Hamburg	Berlin	Bremen	Dresden	Düsseldorf	Frankfurt/Main	Hannover	Köln	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Industrie und Verarbeitendes Handwerk)³⁾														
Beschäftigte ¹⁾	Anzahl	3. Vj. 92	134 546	223 678	71 717	26 787	68 229	98 349	70 837	93 518	26 232	163 173	86 132	116 072
		2. Vj. 92	134 637	214 593	71 701	27 886	68 954	98 678	71 010	93 221	27 533	164 883	85 801	117 256
je 1000 Einwohner	3. Vj. 92	2. Vj. 92	80	65	129	56	118	148	135	97	53	130	172	194
		3. Vj. 92	80	62	130	58	119	149	136	97	55	133	172	196
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	3. Vj. 92	2 128	2 738	1 078	196	1 132	1 644	1 144	1 586	188	2 955	1 233	2 030
		2. Vj. 92	2 251	2 681	1 066	204	1 180	1 976	1 051	1 585	190	2 950	1 184	2 219
1000 DM je Beschäftigten und 1 Jahr	3. Vj. 92	2. Vj. 92	63	50	60	29	66	66	64	68	28	72	57	69
		3. Vj. 92	67	48	59	28	68	80	59	68	26	72	55	75
Umsatz aus Eigenerzeugung ⁴⁾	Mio. DM	3. Vj. 92	11 832	15 134	5 643	1 005	4 609	4 342	4 473	8 988	646	16 737	4 054	6 282
		2. Vj. 92	11 632	15 521	6 072	998	4 735	4 353	4 605	9 029	573	17 753	4 318	3 950
Gesamtumsatz ⁴⁾	Mio. DM	3. Vj. 92	25 434	15 984	6 126	1 046	5 397	6 721	4 883	9 900	660	18 196	4 496	7 798
		2. Vj. 92	25 540	16 299	6 532	1 040	5 479	6 355	5 040	9 890	581	19 291	4 734	4 451
darunter Auslandsumsatz ⁴⁾	Mio. DM	3. Vj. 92	627	1 672	2 462	72	1 427	1 613	1 405	2 983	68	7 847	1 062	2 111
		2. Vj. 92	599	1 753	2 673	60	1 543	1 810	1 501	2 985	87	8 594	1 240	1 155
Gesamtumsatz ⁴⁾	1000 DM je Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 92	60	18	44	9	37	40	37	41	5	58	36	52
		2. Vj. 92	61	19	48	9	38	39	39	42	5	63	38	30
1000 DM je Beschäftigten und 1 Jahr	3. Vj. 92	2. Vj. 92	752	290	340	152	313	271	274	422	98	441	208	266
		3. Vj. 92	762	295	364	145	317	258	285	425	80	468	221	151
Bauhauptgewerbe³⁾														
Beschäftigte ¹⁾	Anzahl	3. Vj. 92	16 702	50 179	7 615	8 520	9 720	13 772	6 589	10 361	7 734	25 910	9 210	11 287
		2. Vj. 92	16 514	50 756	7 679	8 698	9 722	13 679	6 489	10 283	8 101	25 684	8 972	11 084
Baugewerblicher Umsatz ⁴⁾	Mio. DM	3. Vj. 92	1 065	1 957	357	280	582	679	449	544	216	3 442	1 046	720
		2. Vj. 92	998	2 347	307	243	642	618	375	569	255	2 066	617	637
Fremdenverkehr														
Gäste	1000	3. Vj. 92	594,0	881,8	125,3	123,3	250,7	496,9	136,3	365,2	76,8	910,1	217,9	148,5
		2. Vj. 92	572,5	843,7	126,8	130,0	254,2	452,3	138,7	329,0	79,0	836,1	224,5	156,8
Übernachtungen	1000	3. Vj. 92	1 118,5	2 262,2	227,1	268,1	481,4	881,9	233,4	711,1	179,7	1 876,3	406,8	296,7
		2. Vj. 92	1 058,0	2 063,4	240,2	295,5	457,5	798,6	260,3	623,9	189,7	1 713,0	427,0	319,5
darunter von Ausländern	1000	3. Vj. 92	321,7	598,5	59,8	42,3	188,9	506,6	58,4	305,8	26,2	898,8	107,5	92,8
		2. Vj. 92	262,3	632,5	65,2	41,4	167,6	440,6	62,8	202,2	19,2	712,5	94,7	105,3
Übernachtungen	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 92	2 652	2 603	1 631	2 209	3 315	5 297	1 779	2 950	1 431	5 988	3 242	1 973
		2. Vj. 92	2 542	2 405	1 748	2 456	3 186	4 877	2 013	2 619	1 524	5 577	3 450	2 158
Straßenverkehr														
Zulassung fabrikneuer Pkw ⁵⁾	Anzahl	3. Vj. 92	16 954	27 400	5 335	...	...	...	4 780	13 433	7 437	25 491	5 281	9 193
		2. Vj. 92	21 711	40 837	6 767	...	...	...	6 460	17 454	9 724	31 726	...	12 376
Steuer-einnahmen														
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital - nach Abzug der Gewerbesteuerumlage u. ohne Lohnsummensteuer (Gemeindeanteil)	Mio. DM	3. Vj. 92	480	359	105	13	218	311	409	307	12	365	131	137
		2. Vj. 92	384	352	128	16	237	323	292	215	14	284	108	145
DM je Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 92	2. Vj. 92	1 139	413	751	108	1 500	1 867	3 117	1 275	96	1 166	1 048	913
		3. Vj. 92	922	410	933	136	1 648	1 975	2 259	903	116	923	875	976
Lohn- und Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	Mio. DM	3. Vj. 92	325	304	93	13	105	115	159	155	14	248	79	110
		2. Vj. 92	332	361	82	15	113	115	83	166	16	254	80	112
DM je Einwohner und 1 Jahr	3. Vj. 92	2. Vj. 92	771	350	669	108	721	689	1 216	641	108	791	626	733
		3. Vj. 92	798	421	597	127	784	703	641	698	128	826	649	759

¹⁾ am Ende des Berichtszeitraumes. - ²⁾ Arbeitsamtsbezirk. - ³⁾ Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - ⁴⁾ Ohne Umsatzsteuer. - ⁵⁾ einschl. Kombinationskraftwagen, ohne Bundesbahn/ -post.

Im November 1993 veröffentlichte Statistische Berichte

Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung März 1993
Bevölkerung in Hamburg am 31. 12. 1992 nach Alter und Geschlecht
Bevölkerungsstand und -entwicklung in den Bezirken, Kern- und Ortsamtsgebieten, Stadt- und Ortsteilen 1992
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 4. Vierteljahr 1992

Produzierendes Gewerbe

Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe August 1993
Hamburgische Energiebilanz 1991

Bautätigkeit

Ausbaugewerbe Juli 1993

Handel und Gastgewerbe

Einzelhandel Juli 1993
Einzelhandel August 1993
Großhandel April bis Juni 1993
Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr August 1993

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle Juli 1993
Straßenverkehrsunfälle August 1993

Öffentliche Finanzen

Empfänger von Sozialhilfe 1991

Umweltschutz

Investitionen für Umweltschutz im Verarbeitenden Gewerbe 1991

Regionalstatistik

Bevölkerungsstand und -entwicklung 1991

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes

Hamburg in Zahlen

Die Zeitschrift „Hamburg in Zahlen“ erscheint zwölfmal jährlich; sie enthält textliche Darstellungen über wichtige statistische Ergebnisse sowie mehrere ständige Zahlenübersichten.

Statistische Berichte

Die „Statistischen Berichte“ dienen der aktuellen Berichterstattung. Für die einzelnen Sachgebiete sind besondere Berichtsreihen gebildet worden, die größtenteils von allen Statistischen Landesämtern veröffentlicht werden.

Statistisches Taschenbuch

Das jährlich erscheinende Statistische Taschenbuch bietet in handlicher Aufmachung die wichtigsten Ergebnisse aus allen Bereichen der amtlichen Statistik in tabellarischer Darstellung. Soweit möglich, wurden in Regionaltabellen neben Ergebnissen für die Bundesländer auch Vergleichsdaten für ausgewählte Großstädte und an Hamburg angrenzende Kreise nachgewiesen.

Das Statistische Taschenbuch 1993 ist 265 Seiten stark, der Verkaufspreis beträgt 12,-- DM.

Hamburg – Daten und Informationen

In diesem jährlich in Deutsch und Englisch (Hamburg Facts and Figures) herausgegebenen Faltblatt wird ein breites Spektrum von Eckdaten aus vielen Bereichen der Statistik in knapper Form dargeboten. Das Faltblatt wird Interessenten kostenlos überlassen.

Straßen- und Gebietsverzeichnis Ausgabe 1990

Das Straßen- und Gebietsverzeichnis enthält die amtlich benannten Verkehrsflächen, alphabetisch geordnet, mit Angabe der Ortsteile, Stadtteile, Straßenschlüssel, Suchkoordinaten, Zustellpostämter, Polizeireviere und Schlüsselnummern der Grundbuchbezirke; zudem werden die Standesamts-, Finanzamts- und Amtsgerichtsbezirke aufgeführt. Das Verzeichnis umfaßt des weiteren eine Zusammenstellung der Hamburger Kleingartenvereine.

Das Straßen- und Gebietsverzeichnis ist

377 Seiten stark, der Verkaufspreis beträgt (einschließlich der jeweils aktuellsten Nachträge) 15,-- DM.

Hamburg in Karten

Der Atlas „Hamburg in Karten – 70 Themen der Volkszählung '87“ ist 1992 erschienen. Er enthält zahlreiche Informationen zur Sozialstruktur der Hamburger Stadtteile. Die Veröffentlichung besteht aus einem Schuber mit 70 lose eingelegten farbigen Stadtteilkarten und kostet 20,-- DM.

Statistik des Hamburgischen Staates

In dieser Reihe erscheinen Quellenwerke mit tiefgegliederten Tabellen aus Großzählungen und wichtigen laufenden Statistiken. Darüber hinaus werden in dieser Reihe die Ergebnisse von Wahlen ausführlich dokumentiert.

In den letzten Jahren sind erschienen:

- Heft 105 Hamburger Krebsdokumentation 1956-1971 (vergriffen)
- Heft 106 Die Wahl zum Bundestag am 19. November 1972
- Heft 107 Die Pendelwanderung über die Hamburger Landesgrenze – Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 27. Mai 1970 – (vergriffen)
- Heft 108 Hamburg 1938/39 und 1950 bis 1972 – Statistische Reihen und Vergleiche (vergriffen)
- Heft 109 Die Volks- und Berufszählung in Hamburg am 27. Mai 1970 – Landesergebnisse –
- Heft 110 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1972 (vergriffen)
- Heft 111 Hamburgs Industrie 1972/73 (vergriffen)
- Heft 112 Die Wahl zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 3. März 1974
- Heft 113 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1973 und 1974 (vergriffen)
- Heft 114 Umsatzsteuerstatistik 1974
- Heft 115 Hamburgs Industrie 1974/75
- Heft 116 Hamburger Krebsdokumentation 1972 bis 1974 (vergriffen)
- Heft 117 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1975
- Heft 118 Regionalstatistik – Daten für die Region Hamburg/Umland 1976 (vergriffen)
- Heft 119 Die Wahl zum Bundestag am 3. Oktober 1976
- Heft 120 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1976
- Heft 121 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1977 (vergriffen)
- Heft 122 Umsatzsteuerstatistik 1976
- Heft 123 Das Handwerk in Hamburg 1977
- Heft 124 Wahl zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 4. Juni 1978
- Heft 125 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1978
- Heft 126 Hamburger Krebsdokumentation 1975 bis 1977
- Heft 127 Wahl zum Europäischen Parlament am 10. Juni 1979
- Heft 128 Regionalstatistik Bevölkerungsentwicklung in der Region Hamburg 1961 bis 1978
- Heft 129 Wahl zum 9. Deutschen Bundestag am 5. Oktober 1980 (vergriffen)

- Heft 130 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1979
- Heft 131 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1980
- Heft 132 Wahl zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 6. Juni 1982
- Heft 133 Handels- und Gaststättenzählung 1979
- Heft 134 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1981
- Heft 135 Produzierendes Gewerbe 1980/81
- Heft 136 Umsatzsteuerstatistik 1978 und 1980
- Heft 137 Hamburger Krebsdokumentation 1978 und 1979
- Heft 138 Regionalstatistik – Baufertigstellungen im Wohnbau und Wohnungsbestand in der Region Hamburg 1972 bis 1981
- Heft 139 Wahl zur Bürgerschaft und Wahl zu den Bezirksversammlungen am 19. Dezember 1982
- Heft 140 Wahl zum 10. Deutschen Bundestag am 6. März 1983
- Heft 141 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1983
- Heft 142 Wahl zum Europäischen Parlament am 17. Juni 1984
- Heft 143 Produzierendes Gewerbe 1982/83
- Heft 144 Umsatzsteuerstatistik 1982
- Heft 145 Handel und Schiffahrt des Hafens Hamburg 1985
- Heft 146 Handels- und Gaststättenzählung 1985
- Heft 147 Wahl zum 11. Deutschen Bundestag am 25. Januar 1987
- Heft 148 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 9. November 1986 und am 17. Mai 1987
Teil 1: Wahlen am 9. November 1986
Teil 2: Wahlen am 17. Mai 1987
- Heft 149 Wahlen zum Europäischen Parlament am 18. Juni 1989
- Heft 150 Produzierendes Gewerbe 1984 bis 1989
- Heft 151 Bundestagswahl am 2. Dezember 1990
- Heft 152 Die Arbeitsstättenzählung in Hamburg am 25. Mai 1987
- Heft 153 Die Volks- und Berufszählung in Hamburg am 25. Mai 1987
– Landesergebnisse –
- Heft 154 Die Gebäude- und Wohnungszählung in Hamburg am 25. Mai 1987
– Landes- und Bezirksergebnisse –
- Heft 155 Die Volks- und Berufszählung in Hamburg am 25. Mai 1987 – Pendelwanderung –
- Heft 156 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 2. Juni 1991

Vertrieb der vorstehenden
Veröffentlichungen:

Statistisches Landesamt
der Freien und Hansestadt Hamburg
20453 Hamburg
Sitz: Steckelhorn 12,
20457 Hamburg
Telefon: (040) 3681-1719 bzw. 1721
Telefax: (040) 3681-1700
Btx: * 36 502 #

